Rewindo
Fenster-Recycling-Service

Im Blick der Öffentlichkeit 2018

Inhalt

Vorwort 3

Meldungen für Medien und Branche 4

Kreative Botschaften 7

Dritte über Rewindo 8

Referenzprojekt Bremen 11

Referenzprojekt Meckenheim 13

Referenzprojekt Lüneburg 14

Kleinstmengen-Annahmestellen 16

Aktion Best Practice 18

Recycling-Partner 21

Prowindo zeigt Präsenz in Politik und Fachwelt 24

VinylPlus® Produktlabel 25

Vielseitig im Internet 26

Impressum:
Herausgegeben von
Rewindo GmbH, Am Hofgarten 1-2, D-53113 Bonn
v.i.S.d.P. Michael Vetter, Geschäftsführer

Stand: April 2019

Diese Dokumentation dient nur zum persönlichen Gebrauch.

Titelfotos mit freundlicher Unterstützung von Müller & Co. GmbH, Schmitten, sowie TMP Fenster und Türen, Bad Langensalza.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Aktion „Best Practice für die Umwelt“ führte im zurückliegenden Jahr zu einer Reihe von Print- und Online-Veröffentlichungen in ganz Deutschland und steigerte erneut den bundesweiten Bekanntheitsgrad von Rewindo und seinem Recyclingsystem für ausgediente PVC-Fenster, -Türen und -Rollläden. Für besondere Aufmerksamkeit in den Zielgruppen, u.a. dem Fensterbau, den Wohnungsunternehmen, der öffentlichen Hand, der Abbruchbranche sowie der Entsorgungswirtschaft, sorgte die umfassende Schlussdokumentation der Aktion, zu deren Projektpartnern auch die Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V. (AGPU) und die AgPR Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling gehörten.

Darüber hinaus machte Rewindo erneut mit einer Anzahl von Referenzprojekten von sich reden, u. a. in Meckenheim, Troisdorf, Lüneburg und Bremen. In der Hansestadt ging es bei der energetischen Sanierung des Wohnkomplexes „Wohlers Eichen“ um den Austausch und das Recycling von 800 PVC-Fenstern. Der Event, von dem auch ein Video gedreht wurde (er kann über die Rewindo-Website heruntergeladen werden), war zugleich das Pilotprojekt in einer längerfristigen Kooperation mit dem Wohnungsunternehmen Vonovia.

Mit Hilfe der Recycling- und Logistikpartner konnte die Recyclingmenge 2018 erneut deutlich gesteigert werden und liegt nun bereits bei über 33.000 Tonnen PVC-Regranulat und über 60.000 Tonnen Profilabschnitten pro Jahr. Zunehmend haben auch die neuen Annahmestellen für Kleinstmengen einen wichtigen Anteil an den Erfolgen der zurückliegenden Zeit. Zu dem Wachstumskurs trugen ferner eine Reihe weiterer Partner und Unterstützer bei, angefangen von den Gesellschaftern der Rewindo bis hin zu den Premiumpartnern im Bereich Fensterbau.

Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit sind unverändert von großer Bedeutung. Denn Rewindo leistet einen nicht unerheblichen Beitrag zur Erreichung der europaweiten Recyclingziele von VinylPlus®. Die europäische Kunststoff-Industrie hat sich jüngst erneut ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis zum Jahr 2025 soll die jährliche Recyclingmenge auf 900.000 Tonnen gesteigert werden. Daran werden wir auch in Zukunft engagiert mitarbeiten.

Herzliche Grüße

Ihr Michael Vetter

Aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bewirkt, dass die Vorteile des Rewindo-Recyclingsystems in der gesamten Branche, bei den wesentlichen Zielgruppen und in der Öffentlichkeit dargestellt werden.

Rewindo
Fenster-Recycling-Service

Oktober 2018

Positiver Beitrag zur Kreislaufwirtschaft

Umweltfreundliche Recyclinglösung für ausgediente Kunststofffenster / Nachhaltiges Handeln von Bauherr und Fensterbauer bei energetischer Sanierung eines Wohnhauses in Memmingen

Memmingen (prs). - Best Practice Projekt für werkstoffliches Recycling von PVC-Bauprodukten im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben: Bei der energetischen Sanierung eines Wohnhauses mit 35 Wohneinheiten durch die Siebendächer Baugenossenschaft eG Memmingen wurden 200 ausgediente Kunststoff-Altfenster aus dem Jahr 1972 sowie 23 Türelemente der Laubengänge zwecks Wiederverwertung recycelt. Das Ressourcen schonende und Energie sparende Verfahren ist bereits seit längerer Zeit in vielen Gegenden Deutschlands geübte Praxis. Bundesweit koordiniert wird das Recyclingsystem von der Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service, Bonn. Das ausführende Fensterbauunternehmen BFH aus Kempten gehört zur hilzinger Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Willstädt. Hilzinger zählt seit 2017 zu den Premiumpartnern von Rewindo und sorgt über geeignete Entsorgungspartner für ein umweltgerechtes Recycling von PVC-Altfenstern und -türen innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe.

Auf PVC-Altfensterrecycling spezialisiert

Die ausgebauten PVC-Bauprodukte aus Memmingen gelangten über Zwischenstationen zum Rewindo-Recyclingpartner Dekura GmbH, der in Höxter eine auf PVC-Altfensterrecycling spezialisierte Anlage betreibt. Dort werden die Fenster zunächst geschreddert und zerkleinert. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel zu separieren. Das dabei zurück gewonnene reine PVC-Granulat geht zurück an die Profilhersteller und ist auf diese Weise der Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster mit Recyclatkern. Dieser Prozess der Wiederverwertung lässt sich, wie Versuche ergaben, ohne bautechnische Qualitätseinbußen mindestens sieben Mal wiederholen.

Nachhaltiges Handeln im Baubereich

„Fensterbauunternehmen und Baugenossenschaft demonstrierten mit ihrer Vorgehensweise nachhaltiges Handeln und leisteten einen positiven Beitrag zur Kreislaufwirtschaft im Baubereich", so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Das Recyclingsystem konnte zusammen mit seinen Recyclingpartnern im Jahr 2017 über 32.000 Tonnen PVC-Regranulat aus Altfenstern gewinnen - Material für etwa 1,8 Millionen Fenstereinheiten jährlich. Zusammen mit rund 70.000 Tonnen PVC-Recyclat aus Fensterprofilabschnitten ist Rewindo damit auch ein wichtiger Baustein für die im Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Branche VinylPlus® formulierten Ziele. Danach sollen europaweit bis zum Jahr 2020 jährlich 800.000 Tonnen PVC aus allen Anwendungen recycelt werden. Bis 2025 hat sich die Branche zu einem Recyclingziel von 900.000 Tonnen verpflichtet.

Führender Hersteller von Fenstern und Türen

Die hilzinger Gruppe zählt nach unternehmenseigenen Angaben zu den führenden Herstellern von Fenstern und Türen sowie nach einer unabhängigen Studie zu den 100 erfolgreichsten Mittelstandbetrieben in Deutschland. Gefertigt werden Fenster und Türen in allen Rahmenmaterialien wie Holz, Kunststoff, Aluminium, Holz-Aluminium und Kunststoff-Aluminium. Das inhabergeführte Unternehmen wurde 1946 gegründet und ist heute mit insgesamt rund 1.150 Beschäftigten bundesweit an 19 Standorten sowie in ganz Europa an 35 Standorten vertreten.

Diesen Pressetext finden Sie zum Download unter: www.rewindo.de
Dieser Text hat 3.445 Anschläge in 55 Zeilen.

Rückfragen: Michael Vetter, Geschäftsführer,
Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service
Am Hofgarten 1-2, D-53113 Bonn
Tel. +49 228 921 283-0, Fax +49 228 538 95 94
www.rewindo.de | info@rewindo.de

Rewindo
Fenster-Recycling-Service

Pressemeldung

März 2018

Nach dem Abbruch kommt der Neuanfang

Würzburg (prs). - Die Abbrucharbeiten im „Bossi-Viertel" im Stadtteil Grombühl kommen voran. Im Rahmen der Quartiersentwicklung lässt die Stadtbau Würzburg GmbH dort zur Zeit insgesamt zehn Wohnblöcke mit 144 Wohnungen und einer Geschossfläche von gut 15.000 Quadratmetern zurückbauen. Die Gebäude wurden einst in den Jahren von 1950 bis 1956 errichtet und entsprachen nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Umweltschutz und Wohnambiente. So entschloss sich das kommunale Wohnungsunternehmen zum Abriss und Neubau der Wohnimmobilien nach modernem Standard. Bis 2020 sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. Die Gesamtfertigstellung ist für Mitte 2021 vorgesehen.

„Urban Mining" - Gebäude als Lieferant von Wertstoffen

Auch die in späteren Jahren eingebauten Kunststofffenster erfüllten längst nicht mehr die Anforderungen an den Wärmeschutz. Seit kurzem läuft nun im Bossi-Viertel der Ausbau von 600 ausgedienten PVC-Fenstern. Gemäß den Prinzipien des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und dem Gebot der Trennung von Baustoffen gehen die Abbruchunternehmen in Deutschland schon lange nicht mehr wie in alten Zeiten mit der Abrissbirne vor, sondern sorgen für den schrittweisen, selektiven Rückbau des Baukörpers. Bau- und Umweltexperten sprechen von „Urban Mining" - das Gebäude als Lieferant von Wertstoffen, die es aus ökonomischen wie ökologischen Gründen zu erhalten und soweit wie möglich wiederzuverwerten gilt.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

In Abstimmung mit dem Bauherren knüpfte das beauftragte Abbruchunternehmen Ruppert GmbH & Co. KG aus Frickenhausen den Kontakt zur Rewindo GmbH, Bonn, einem bundesweit tätigen Service-Dienstleister für PVC-Altfensterrecycling, und zur Dekura GmbH, Höxter, einem seiner Recyclingpartnerbetriebe. Schon im Oktober 2017 hatte man bei einem Großprojekt in Schweinfurt erfolgreich zusammengearbeitet. „Damals fielen beim Abbruch der ehemaligen US-Wohnsiedlung ‚Askren Manor' insgesamt 2.500 PVC-Altfenster an, das bis dato größte Projekt dieser Art in Bayern", berichtete Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Seine Organisation koordiniert bundesweit das Recycling alter PVC-Fenster, -Türen und -Rollladen.

Werkstoffliches Recycling äußerst nachhaltig

Was passiert nun mit den alten PVC-Fenstern? Sie werden in Containern gesammelt und dann per Lkw in die moderne Recyclinganlage der Dekura nach Höxter gebracht, wo sie zunächst geshreddert und zerkleinert werden. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel zu separieren. Das dabei zurückgewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster mit Recyclingkern - ein technischer Prozess, der mindestens siebenmal wiederholt werden kann. „Das werkstoffliche Recycling ist also äußerst nachhaltig. Es trägt aber nicht nur zu geschlossenen Materialkreisläufen bei, sondern ist allgemein erheblich preiswerter als die Müllverbrennung", betonte Vetter.

Gemeinschaftsinitiative VinylPlus

Auch auf europäischer Ebene findet PVC-Altfensterrecycling bereits in mehreren Ländern statt. Dort werden die Aktivitäten unter dem Dach der European PVC Window Profile and related Buildings Association (EPPA ivzw) koordiniert. Die freiwillige Erfüllung bestimmter europaweiter Recyclingquoten ist ein wichtiges Ziel der europäischen PVC-Branche, das im Nachhaltigkeitsprogramm der Gemeinschaftsinitiative „VinylPlus" festgelegt ist.

Umweltbewussten Partner gefunden

Das unterfränkische Familienunternehmen Ruppert besteht seit über 50 Jahren und besitzt besondere Kompetenzen und Erfahrungen im Rahmen von Abbruchprojekten u. a. in den Bereichen Rekultivierung, Recycling und Entsorgung. „Mit der Stadtbau Würzburg haben wir einen umweltbewussten Partner gefunden, der unser Konzept des selektiven Rückbaus und einer Recycling-Kooperation mit Rewindo und Dekura voll unterstützt hat", so Sebastian Herz, der für Ruppert als Oberbauleiter für die Arbeiten vor Ort verantwortlich zeichnet. Die Stadtbau Würzburg GmbH, eine 100prozentige Tochter der Stadt Würzburg, hat rund 5.000 Mietwohnungen im Bestand, davon 375 im Stadtteil Grombühl.

Diesen Pressetext finden Sie zum Download unter: www.rewindo.de

Dieser Text hat 4.229 Anschläge in 73 Zeilen.

Rückfragen: Michael Vetter, Geschäftsführer, Rewindo
Fenster-Recycling-Service GmbH
Am Hofgarten 1-2, D-53113 Bonn
Tel. +49 228 921 283-0, Fax +49 228 538 95 94
www.rewindo.de | info@rewindo.de

Rewindo Fenster-Recycling-Service

AGPU NETZWERK · WISSEN · DIALOG

DEKURA Kunststoffrecycling

Pressemeldung

21. September 2018

„Best Practice" im Sinne der Kreislaufwirtschaft

Erstes Altfensterrecyclingprojekt in Bremen / Wohnungsunternehmen Vonovia setzt bei energetischer Sanierung auf nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen / PVC-Fenster können mindestens sieben Mal recycelt und wiederverwendet werden

---

Bremen (prs). - Wie sich ausgediente Kunststoff-Fenster bei energetischen Sanierungen umweltfreundlich recyceln lassen, zeigt die Modernisierung der Wohnanlage „Wohlers Eichen" in Bremen. Das Wohnungsunternehmen Vonovia SE lässt zur Zeit die Gebäude nahe den Freihäfen der Hansestadt mit 256 Wohnungen in vier Bauabschnitten renovieren. Dabei erhalten u.a. die Fassaden eine zusätzliche Wärmedämmung und neue, energiesparende Kunststofffenster. Die anfallenden rund 800 Altfenster von Anfang der 1990er Jahre werden direkt an der Baustelle gesammelt, in einer Spezialanlage werkstofflich recycelt und anschließend als Recyclingfenster wiederverwertet. In Bremen ist es das erste Fensterrecyclingprojekt dieser Art und Größenordnung. „Diese Methode, die in punkto Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz ganz im Sinne der funktionierenden Kreislaufwirtschaft ist, gilt heute als ‚best practice' bei der Entsorgung von PVC-Bauprodukten", betonte Michael Vetter, Geschäftsführer der Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service, Bonn.

Das 2002 gegründete Recycling- und Wiederverwertungssystem koordiniert bundesweit und teilweise auch im Ausland das Recycling von PVC-Altfenstern, -Rollläden und -Türen. Die technische Umsetzung des Altfensterrecyclings vom Sammeln an der Baustelle bis zur Lieferung des zurückgewonnenen Recyclats an die Kunststofffenster-Profilhersteller obliegt dabei den Rewindo-Partnerbetrieben. Für das Projekt „Wohlers Eichen" ist dies die Dekura GmbH, Höxter. Der Recyclingspezialist hat kürzlich mit Vonovia eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, die die Entsorgung von PVC-Altfenstern auch bei weiteren Modernisierungsprojekten beinhaltet. „Wir haben uns bewusst für diesen Entsorgungspartner entschieden, weil wir nicht nur bei Neubau oder Renovierung, sondern auch im Umgang mit den Altmaterialien auf unseren Baustellen auf nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen setzen. Die Recyclingtechnik der Dekura hat uns überzeugt", so Andreas Kirsch, Leiter Fenstertechnik bei Vonovia.

Was passiert nun mit den alten PVC-Fenstern? Sie werden nach Höxter gebracht, wo sie zunächst geschreddert und zerkleinert werden. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel zu separieren. Das dabei zurück gewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster mit Recyclatkern. „Dieser Prozess der Wiederverwertung lässt sich, wie Versuche ergaben, ohne bautechnische Qualitätseinbußen mindestens sieben Mal wiederholen", so Vetter.

Bundesweit wurden auf diese Weise im zurückliegenden Jahr über 32.000 Tonnen PVC-Altfenstergranulat aus Modernisierungen oder Abbruchprojekten in den Materialkreislauf zurückgeführt; das entspricht etwa 1,8 Millionen Fenstereinheiten. Eine Vielzahl von alten Kunststofffenstern sind noch in den Gebäudebeständen zwischen Flensburg und Berchtesgaden eingebaut. Dies wird zu einem erheblichen Anstieg der Recyclingmengen als neuen Rohstoff in den kommenden Jahren und Jahrzehnten führen, da viele Fenster der ersten oder zweiten Generation überwiegend aus energetischen Gründen getauscht werden.

Unterstützt wird das Recyclingsystem auch durch die Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V. (AGPU), Bonn. Seit fast 30 Jahren engagieren sich die Experten mit ihren Mitgliedsunternehmen entlang der gesamten PVC-Wertschöpfungskette, fördern deren nachhaltige Entwicklung und führen einen intensiven Dialog mit Entscheidern aus Politik, Wirtschaft, Handel und NGOs. „Mit Erfolg - heute ist PVC ein anerkannter und etablierter Werkstoff", so Geschäftsführer Thomas Hülsmann. Maßgeblich dazu beigetragen habe die frühzeitige Entwicklung von Recyclinglösungen mit Sammel- und Verwertungssystemen für die wichtigsten PVC-Bauprodukte.

Rewindo, AGPU und ihre Partner tragen mit ihrem Engagement in Deutschland auch dazu bei, dass die gesetzten Ziele von VinylPlus®, dem Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Branche, erreicht werden können. Bis 2020 sollen im Rahmen des Programms etwa 800.000 Tonnen PVC pro Jahr aus unterschiedlichen Anwendungen europaweit recycelt werden.

Rückfragen: Michael Vetter, Geschäftsführer,
Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service
Am Hofgarten 1-2, D-53113 Bonn
Tel. +49 228 921 283-0, Fax +49 228 538 95 94
www.rewindo.de | info@rewindo.de

Rewindo ist Partner von vinyl plus

Thomas Hülsmann, Geschäftsführer, AGPU
Arbeitsgemeinschaft PVC und UMWELT e.V.
Assoziiertes Mitglied von VinylPlus®
Am Hofgarten 1-2, D-53113 Bonn
Tel. +49 228 917 83-0, Fax +49 228 538 95 94
www.agpu.com | agpu@agpu.com

Kreative Botschaften

Spielerisch und humorvoll gestaltet – die neuesten Rewindo-Werbeanzeigen fallen den Lesern ins Auge.

GEALAN FENSTER-SYSTEME

Eröffnung des Technikums / Dienstleistungsangebot erweitert / 50 Jahre Extrusion in Oberkotzau

Der Profilhersteller **Gealan Fenster-Systeme** (D-95145 Oberkotzau; www.gealan.de) hat Anfang August 2018 sein neues Technikum eröffnet. Das seit 2014 zur **Veka-Gruppe** (D-48324 Sendenhorst; www.veka.de) gehörende Unternehmen feierte dabei zugleich 50 Jahre Extrusion von Fensterprofilen am Standort Oberkotzau.

Das Technologiezentrum umfasst ein Anwendungstechnikum mit direkt angeschlossener Prüfstelle, den Werkzeugbau mit Einfahrzentrum und ein Umwelttechnikum. Die Bündelung ermögliche ein professionelles und zielgerichtetes Arbeiten, die große Nähe zur Produktion eine Beschleunigung der Entwicklung und eine effizientere Prozessoptimierung, betonten die Gealan-Geschäftsführer *Ivica Maurovic* und *Tino Albert*. In das Technologiezentrum seien 4 Mio EUR geflossen, davon etwa 2 Mio EUR in Umbauten der Gebäude und weitere 2 Mio EUR in Maschinen und Einrichtungen, berichtete Maurovic vor 200 geladenen Gästen.

Im Umwelttechnikum verpflichtet sich Gealan freiwillig zum nachhaltigen Wachstum mit Umwelt- und Klimaschutz. Beispielsweise wurden im vergangenen Jahr rund 12.000 t PVC-Profile aufbereitet und in die Verarbeitung zurückgeführt, darunter allein 2.700 t Altfenster aus dem System **Rewindo** (D-53113 Bonn; www.rewindo.de).

Neben den Technika waren auch digitale Schulungsmöglichkeiten zu sehen. Mittels „Augmented Reality" und „Virtual Reality" führte Gealan Software vor, die via Smartphone oder VR-Brille sämtliche Details der Gealan-Fenster dreidimensional sichtbar macht. Simulationen von Größe, Farbe oder Witterung erleichtern Architekten oder Bauherren, Funktionalitäten neuer Systeme unmittelbar zu erfahren.

Gealan Fenster-Systeme erzielte 2017 einen Umsatz von rund 227 Mio EUR und stellt damit fast ein Viertel der Erlöse der Veka-Gruppe. In den letzten vier Jahren sei das Unternehmen kontinuierlich um durchschnittlich 4 Prozent gewachsen und habe jährlich durchschnittlich 14 Mio EUR investiert, in den letzten beiden Jahren sogar je 16 Mio EUR, sagte Maurovic. Im vergangenen Jahr erreichte die Extrusionsleistung der Gruppe 85.000 jato.

Kunststoff Information

20. August 2018

Rewindo nimmt in vielen Presseberichten einen guten Platz ein.

EUWID | RECYCLING UND ENTSORGUNG

www.euwid-recycling.de · 14.06.2018

WIRTSCHAFT

Rewindo: Knapp 100.000 Tonnen PVC recycelt

13.06.2018 – **Über die Bonner Rewindo Fenster-Recycling-Service GmbH wurden im vorigen Jahr 99.515 Tonnen PVC-Regranulat erzeugt. Im Jahr 2016 zuvor waren es noch 104.150 Tonnen. Davon entfielen 67.354 (74.438) Tonnen auf Produktionsabfälle, ist dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht der Organisation zu entnehmen. Rewindo organisiert als Teil der freiwilligen Selbstverpflichtung „VinylPlus" in Deutschland das Recycling von Profilabschnitten und PVC-Altfenstern, -türen und Rollladen.**

Über Rewindo wurden 2017 fast 100.000 Tonnen PVC-Regranulat erzeugt.

Auf das Altfensterrecycling entfielen 32.162 Tonnen, was gegenüber 2016 ein Plus von 8,2 Prozent bedeutet. Auf die erfasste und verfügbare Menge an PVC-Altfenstern bezogen habe die Recyclingquote erneut bei 88,6 Prozent gelegen.

Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr 42.360 (43.379) Tonnen Altfenster (inkl. Glas, Metall und Gummi) eingesammelt und anschließend durch die Rewindo-Recyclingpartner aufbereitet und zu PVC-Regranulat verarbeitet. Das Bruttopotenzial bei Altfenstern und Rollladen lag bei 49.070 (41.180) Tonnen, die erfassbare und verfügbare Menge bei 36.300 (33.500) Tonnen. Die Zweitnutzung von ausgebauten PVC-Altfenstern, z.B. in Garagen, Anbauten oder im Ausland, blieb mit 2.710 t erneut leicht rückläufig.

Dem bundesweiten Rewindo-Netz gehörten 2017 die Recycler Veka Umwelttechnik, Dekura, Deceuninck NV, Laabs, Weser Kunststofftechnik, VCC Verwertungs-Centrum Castrop GmbH und Reststofftechnik an. Außerdem gehört der Logistiker Biotrans dem System an.

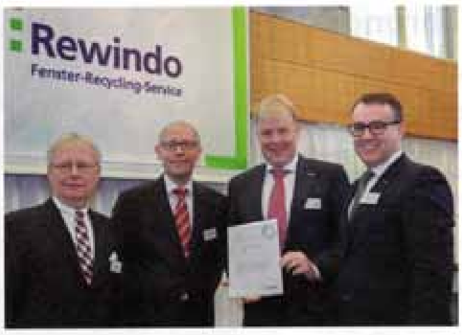
EUWID Recycling und Entsorgung erscheint jeden Mittwoch als Printausgabe. Premium-Abonnenten können die aktuelle Ausgabe bereits ab Dienstag 14.00 Uhr als E-Paper lesen.

bauelemente **bau.**
DAS MARKETINGMAGAZIN FÜR BAUAUSSTATTER

03/2019

Rewindo-Beirat unter neuer Leitung

Im Beirat der Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service hat sich ein Wechsel vollzogen. Nachdem der bisherige Sprecher Helmut Marzahn (Schüco) zum Jahreswechsel aus Altersgründen sein Mandat niedergelegt hat, stand in der Gesellschafterversammlung eine Neuwahl an der Spitze des Beirats an: Zum neuen Sprecher gewählt wurde Christian Fischer, Leiter Technik und Qualitätsmanagement bei der Schüco Polymer Technologies KG, Weißenfels.



Helmut Marzahn (l.) und Christian Fischer (r.) rahmen Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter (2. v. l.) und Stephan Schweiker ein.
Foto: bb

Künftiger Stellvertreter ist Hans Gohmann, Leiter Einkauf bei der Veka AG, Sendenhorst. Der bisherige Stellvertreter Michael Dietz stellte sich nicht mehr zur Wahl. Die Gesellschafterversammlung würdigte das jahrelange Engagement Marzahns für die Rewindo. In seiner Amtszeit konnte u. a. das PVC-Altfensterrecyclingsystem seine jährlichen Recyclingmengen deutlich steigern und einen ersten Kreis von Premiumpartnern aus dem Bereich Fensterbau aufbauen.

Weitere Premiumpartner gewinnen
Die zunächst auf zwei Jahre gewählte neue Beiratsspitze will die erfolgreiche Arbeit der Rewindo für die weitere Erhöhung der Recyclingmengen fortsetzen, weitere Premiumpartner dazu gewinnen und auf diese Weise das Recycling-Netzwerk vergrößern. Dabei stehen die Bereiche Fensterbau, Extrusion, Beschläge und Glas im Fokus der Aktivitäten.

Ferner wird die Rewindo mit Geschäftsführer Michael Vetter weiterhin eng mit der Aktion PVC-Recycling und mit VinylPlus® kooperieren und dabei unter anderem die Bekanntmachung des neuen Produktlabels unterstützen. ■

www.rewindo.de

GFF DAS PRAXISMAGAZIN FÜR PRODUKTION UND MONTAGE

07-08/2018

PVC-Fenster-Recycling

Kein Weltretter, aber ein Vorbild

Mehr und mehr Plastik schwimmt im Meer. Die gelbe Tonne sorgt in Privathaushalten nicht für eine erhöhte Wiederverwertung von Kunststoffen. Viele Fenster bestehen aus PVC. Wie sieht es in der Fensterbranche mit dem Recycling aus? *GFF* hat recherchiert.

Aus ausgebauten *PVC-Fenstern entstehen beim Recycling neue Fenster*

GFF Experten
Autor: Andrea Mateja
Foto: Rewindo

Noch gehört das Meer den Fischen, ab dem Jahr 2050 schwimmt dort aber mehr Plastik als Fisch. Das geht aus einer Berechnung der EU-Kommission hervor, die daher Einmalprodukte aus Kunststoff verbieten will. Das schließt Strohhalme, Plastiktüten, Gesichtspeelings, Wattestäbchen und Seifenspender ein. Kunststoffe – und vor allem deren Entsorgung – stehen immer wieder in der Kritik.

Auch bei Fenstern kommt bekanntlich Kunststoff in Form von PVC zum Einsatz. Die europäische PVC-Branche hat sich dazu verpflichtet, PVC-Abfälle in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen. Das verspricht indes auch der Grüne Punkt, und trotzdem wurden laut Umweltbundesamt nur 41,7 Prozent der Kunststoffabfälle aus privaten Haushalten im Jahr 2015 stofflich wiederverwertet.

Die Fensterbranche scheint hier eine Ausnahme zu sein. Rewindo, eine Recycling-Initiative der deutschen Kunststoffprofilhersteller für ausgebaute Fenster, Rollläden und Türen aus Kunststoff, legt Zahlen zum PVC-Fenster-Recycling vor. Sie zeigen, dass es in der Fensterbranche besser läuft als im privaten Haushalt. Im Jahr 2017 lag das Bruttopotenzial für Altfenster, -rollläden und -türen bei 49.020 Tonnen. Damit ist die Menge an Material gemeint, die für das Recycling vergangenes Jahr infrage kam. Erfasst wurden davon etwa 36.500 Tonnen. Hier fallen Fenster weg, die z.B. im gemischten Container gelandet sind oder vor dem Abriss nicht demontiert wurden. 32.161 Tonnen verwertete das Rewindo-System. Von dem potenziell zur Verfügung stehenden Altmaterial werden demnach etwa 65 Prozent recycelt. Wenn man von dem erfassten Material ausgeht, entspricht die Recycling-Quote sogar fast 90 Prozent.

Luft nach oben
Die Quote ist hoch, aber was passiert mit dem Rest? „Für die Entsorgung von PVC-Fenstern gibt es zwei Möglichkeiten: Recycling oder Verbrennung", erklärt Michael Vetter, Rewindo-Geschäftsführer. „Das Recycling ist preislich gesehen häufig günstiger als die Verbrennung, aber bei einigen Unternehmen siegt die Bequemlichkeit." Fachbetriebe entsorgen Altfenster über einen Entsorger oder bringen das Material selbst zum Recycler. Entsorgungsunternehmen wie Breitsamer in München sammeln Fenster separat in Containern, verarbeiten sie zu Granulat und verkaufen dieses an Wiederverwerter. „Bei uns sind das etwa zwei Ladungen von 40 bis 50 Tonnen pro Jahr", sagt Michael Kayser vom Vertrieb bei Breitsamer.

Aber nicht alle Entsorger bemühen sich um eine Wiederverwertung. „Für sie ist der Aufwand zu hoch, Fenster zu recyceln, weil sie in Mischcontainern ankommen", sagt Norbert Bruns, Geschäftsführer der Veka-Umwelttechnik.

„Im Moment verpflichtet sich die Fensterbranche auf freiwilliger Basis zu einer Produktverantwortung. Wenn das nicht läuft, dann könnte ein vom Staat vorgelegtes System die Konsequenz sein und dann ist man nicht mehr so flexibel", sagt Vetter. Aus diesem Grund arbeite Rewindo verstärkt mit Abbruchunternehmen und Entsorgern zusammen, gehe aktiv auf Fensterbauer zu und richte immer mehr regionale Annahmestellen für Altfenster ein.

„Das Recycling kann zur Nebendienstleistung des Fachhandwerkers werden", sagt Vetter. Wer sein Fenster bei einem Rewindo-Partner abgebe, bekomme im besten Fall etwas für die Fenster, anstatt Geld für eine Entsorgung via Container zu bezahlen. Ob die Rückführung gratis ist, etwas kostet oder Geld bringt, kommt auf die Preissituation auf dem Rohstoffmarkt an, betont Bruns. „PVC macht gerade einen Wandel mit, den Stahl bereits erlebt hat."

Kein Qualitätsverlust
Rewindo gibt an, dass Kunststofffenster mindestens sieben Mal ohne Qualitätsverlust recycelt werden können. Das bedeutet, die Recyclingkette ist endlich. Demnach handelt es sich streng genommen nicht um Recycling, sondern um Downcycling. Ein Beispiel für Letzteres ist Papier, welches durch den Recycling-Prozess an Qualität verliert. „Wenn man ein Fenster sieben Mal recyceln würde, wäre das Fenster 300 Jahre da. Das ist mehr als genug für ein Fenster", entgegnet Bruns.

Aus der Studie des Verbands Fenster+Fassade (VFF) geht hervor, dass pro Jahr etwa siebeneinhalb Millionen Kunststofffenster in Deutschland abgesetzt werden. „1,8 Millionen Fenster kommen durch Recycling zurück", sagt Vetter. „Kein Fenster geht 1:1 wieder zurück in ein Recyclingfenster, da wir mehr Fenster produzieren als für die Wiederverwertung zur Verfügung stehen. Das Rezyklat wird mit Produktionsabfällen, Abschnitten und Inhousematerial vermischt." Der Recyclingfaktor von sieben erhöhe sich so auf etwa 70. Die Wiederverwertung von PVC-Fenstern sieht Vetter daher nicht als Downcycling. „Es ist ein geschlossener Kreis. Das bezeichne ich als Recycling."

Das polnische Unternehmen Drutex wirbt damit, Fenster- und Türprofile ausschließlich aus Primärrohstoff der Klasse A herzustellen. „Dass die Qualität von Fenstern aus Rezyklat geringer ist, ist Quatsch. Das ist der Versuch, ein vermeintliches Alleinstellungsmerkmal zu kreieren", sagt Vetter. In Polen tue man sich noch schwer, im Recycling-System mitzumachen. Bruns teilt diese Meinung: „Das ist nur Marketing. In Polen gibt es eben noch keine alten Fenster, PVC-Fenster sind dort ein junges Produkt."

Für die Umwelt
In den Medien hat Kunststoff ein schlechtes Image. „Beim PVC-Fenster gibt es in dieser Hinsicht einen Denkfehler: Das ist ein langlebiges Produkt und kein Strohhalm, der nur einmal verwendet wird", sagt Vetter. Das PVC in Kunststofffenstern sei hochwertig. Die Industrie brauche den Rohstoff. Beim Recycling werde kein Erdöl abgebaut, man spare CO_2. „Selbst wenn wir alle Kunststofffenster in ganz Deutschland recyceln, retten wir nicht die Welt. Aber wir sorgen dafür, dass das Material nicht verbrannt, sondern wieder in den Kreislauf zurückgeführt wird", fügt der Rewindo-Geschäftsführer hinzu.

PVC-Fenster-Recycling scheint ein funktionierender Kreislauf zu sein, der zumindest dazu beiträgt, dass die Umwelt nicht unter den PVC-Fenstern leidet.

Auf Nummer sicher gehen

Eigene PVC-Fenster recyceln lassen

Wer sichergehen will, dass Altfenster recycelt werden, fragt beim Entsorger nach und wechselt bei Bedarf – oder entsorgt das Material über Rewindo-Partner. Dafür gibt es drei Alternativen:

- die Selbstanlieferung beim Rewindo-Recyclingpartner
- die Abholung durch den Rewindo-Recyclingpartner
- die Selbstanlieferung bei einer regionalen Annahmestelle, vor allem für Kleinstmengen von weniger als zehn Fenstern

Kompliziert ist die Abgabe nicht, sagt Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Der Fachmann bricht das Glas idealerweise aus dem Fenster, das er zum Partner bringt oder von ihm holen lässt. Interessierte finden Voraussetzungen für die Abgabe und Infos zu Rewindo-Partnern auf www.rewindo.de unter Recycling-Service.

Initiative Null Granulatverlust

Vorbildlich statt ignorant

Stefan Schäfer, Mitglied der Geschäftsführung bei Profine, nimmt die Null Granulatverlust-Urkunde von Ralf Olsen, dem Hauptgeschäftsführer von Pro-K, entgegen

Als erstes Unternehmen der deutschen Profilbranche hat Profine am 23. Mai 2018 das Zertifikat der Initiative Null Granulatverlust von Pro-K erhalten. Pro-K ist Teil des globalen Engagements der Kunststoffindustrie zu Zero Pellet Loss und Operation Clean Sweep.

Die Programme zielen darauf ab, den Verlust von Kunststoffgranulaten in die Umwelt zu minimieren, und sind ein Beitrag der Industrie zur Bekämpfung der Verschmutzung der Meere durch Kunststoff- und auch andere Abfälle. Bei Null Granulatverlust müssen die teilnehmenden Unternehmen einen detaillierten Maßnahmenplan zur Verhinderung von Granulatverlust in ihrem Betrieb erstellen sowie dessen Umsetzung in die Wege leiten und überwachen.

„Nur ein sehr geringer Teil der Kunststoffabfälle in den Meeren sind Granulate. Das Gros bilden gebrauchte Gegenstände wie z.B. Verpackungsabfälle oder Fischereinetze", sagt Ralf Olsen, Hauptgeschäftsführer bei Pro-K. Das Stichwort jedoch laute Vermeidung. „Daher ist es wichtig, dass auch die Kunststoff verarbeitende Industrie ein Zeichen setzt und alles tut, was in ihrem direkten Einflussbereich steht."

Statusbericht 2018 der deutschen Kreislaufwirtschaft
Einblicke und Aussichten

Immer breitere Einsatzmöglichkeiten für die Rezyklate

Die verschiedenen Anfallorte, die Sauberkeit und die Sortenreinheitsgrade bestimmen maßgeblich die Möglichkeiten des Recyclings. Annähernd 79 Prozent des stofflichen Recyclings gebrauchter Produkte basiert in Deutschland auf der Verwertung von Verpackungen. Mit jeweils ca. sieben Prozent folgen Bauprodukte, zum Beispiel Fensterprofile und Rohre sowie mit annähernd sechs Prozent Folien und andere Produkte aus Anwendungen im Bereich der Landwirtschaft. Wesentliche Basis der gestiegenen werkstofflichen Verwertung von Verpackungen sind haushaltsnahe Verpackungen im Rahmen der dualen Systeme und das Recycling von PET-Flaschen sowie von Folien aus den Bereichen Transport und Industrie.[1] Seit der ersten Datenerhebung 1994 hat sich die Verwertung von 1,4 Millionen Tonnen auf 5,9 Millionen Tonnen mehr als vervierfacht.

Energie- bzw. Ökobilanzuntersuchungen belegen, dass das werkstoffliche Recycling von Kunststoffabfällen anderen Verwertungswegen immer dann überlegen ist, wenn dabei Materialqualitäten erzeugt werden können, die Neuware 1 : 1 ersetzen. Gerade im Verpackungs- und Baubereich sorgen auch freiwillige Maßnahmen der Industrie mit dafür, sortenreine Abfallströme zu generieren und diese einer werkstofflichen Verwertung zuzuführen, so etwa die Fenster-Recycling-Initiative Rewindo oder das Rücknahmekonzept für Erntekunststoffe ERDE.

Für die Erzeugung von Kunststoff wird immer weniger Energie benötigt. Zahlreiche Chemiecluster machen es möglich, dass beispielsweise Wärme, die an einer Stelle der Produktion erzeugt wird, an anderer Stelle wiedereingesetzt werden kann. Nebenprodukte werden zu wertvollen Rohstoffen für andere Produkte. Dies spart beträchtliche Mengen an CO_2-Emissionen. Darüber hinaus arbeitet die Branche kontinuierlich daran, nachhaltige Rohstoffe in den Produktionsprozess zu integrieren. Jüngstes Beispiel ist eine Anlage in Deutschland, bei der Kohlendioxid in die Herstellung von Kunststoff für Matratzen fließt.

Das neue Verpackungsgesetz in Deutschland legt für Kunststoffverpackungen ab dem Jahr 2022 eine Recyclingquote von mindestens 63 Prozent fest. Die aktuellen Vorgaben liegen noch bei 36 Prozent. Als Anreiz für ein recyclingfähiges Produktdesign soll die Höhe der Lizenzentgelte der dualen Systeme zukünftig auch ökologische Aspekte der in Verkehr gebrachten Verpackungen berücksichtigen. Eine Studie von Prognos und GVM aus dem Jahr 2016 zeigt auf, wie Öko-Design und eine verbesserte Sortiertechnik zu mehr Recycling von Kunststoffverpackungen beitragen

Kunststoffaufkommen nach Herkunftsbereichen

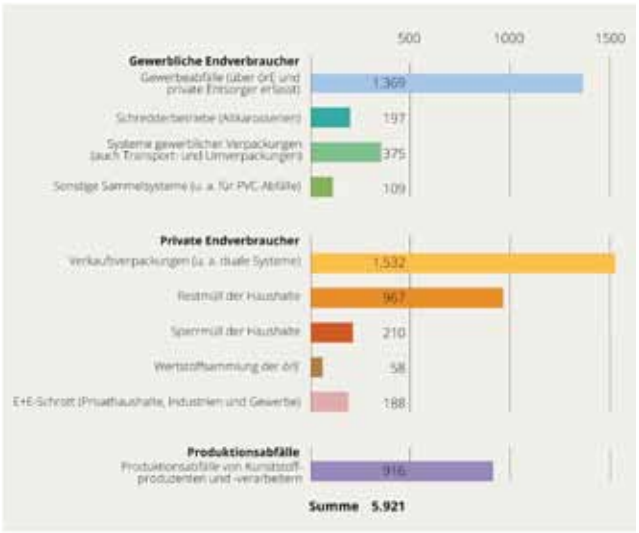


Foto: GW German Windows, Südlohn-Oeding

German Windows minimiert seinen ökologischen Fußabdruck: Altfenster und Produktionsreste werden recycelt und fließen anschließend wieder in den Wertstoffkreislauf.

Mehr als 1.000 Tonnen CO_2 eingespart

Der Fensterhersteller German Windows aus Südlohn-Oeding lässt ausgediente Kunststoff-Fenster und Produktionsreste professionell recyceln. In der Aufbereitung entstehen hochwertige PVC-Granulate, die dem Wertstoffkreislauf anschließend erneut zugeführt werden. Verglichen mit der Produktion von Primär-PVC bedeutet dies eine deutliche Reduktion der ausgestoßenen Treibhausgase: Durch die Übergabe von insgesamt 524.636 Kilogramm Kunststoff konnte die bundesweit agierende Unternehmensgruppe im Jahr 2017 bereits 1.030.385 Kilogramm CO_2 einsparen. Eine Menge, für deren Ausstoß ein durchschnittlich genutzter PKW mehr als 500 Jahre bräuchte.

Initiativen wie Rewindo (Bonn) haben sich auf die Fahnen geschrieben, das PVC-Fenster sowie Produktionsreste zu recyceln. Daraus werden hochwertige Granulate sowie Mahlgüter hergestellt, die für die Produktion neuer Fensterprofile genutzt werden können. Die bei der primären Herstellung von PVC entstehenden Treibhausgase lassen sich auf diesem Weg um bis zu 89 Prozent reduzieren. So wird der Lebenszyklus des Kunststoffes verlängert und der ökologische Fußabdruck deutlich minimiert. Auch der bundesweite Fensterhersteller German Windows mit Hauptsitz in Südlohn-Oeding (Münsterland, NRW) hat sich der Initiative angeschlossen. „Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen gewinnt immer weiter an Bedeutung", gibt Firmengründer und Geschäftsführer Manfred Frechen zu bedenken. „Als Familienunternehmen wollen wir uns der Aufgabe stellen, zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu überlassen. Wenn sich ökologisches und ökonomisches Handeln dann auch noch verbinden lassen – umso besser!"

Recycling als Vertriebsargument

Aktuelle Zertifikate, ausgestellt vom Rewindo-Partnerunternehmen Dekura (Höxter), übersetzen die Bemühungen des Fensterbauers in Zahlen: Zusammengenommen konnten im Jahr 2017 an allen Standorten in Deutschland 524.636 Kilogramm Kunststoff recycelt werden. Das entspricht einer CO_2-Einsparung von 1.030.385 Kilogramm im Vergleich zur Produktion von Primär-PVC. Die Maßnahme scheint zukunftsträchtig, denn auch bei den Endverbrauchern wächst das Bewusstsein für nachhaltiges Bauen stetig: „Wenn sich Bauherren aus ökologischen Gründen für neue Fenster entscheiden, wollen sie auch wissen, was mit den alten passiert. Ein funktionierendes Recycling ist also durchaus ein starkes Vertriebsargument", erklärt Marc Schiffer, Vertriebsleiter bei German Windows. Im Bereich des Wertstoffes Aluminium betreibe das Unternehmen daher bereits ähnliche Bemühungen in Kooperation mit dem A|U|F. „Ressourceneffizienz ist das Stichwort. Und wir wollen unseren Teil dazu beitragen!" ■

www.germanwindows.de

bauelemente bau.
DAS MARKETINGMAGAZIN FÜR BAUAUSSTATTER
08/2018

800 Fenster werden ausgetauscht

Erstes Bremer Kunststofffenster-Recyclingprojekt ist in Wohlers Eichen gestartet

MARTIN BOLLMANN

Dekura-Vertriebsleiter Jörg Frömming (r.) zeigt wo die ausgebauten Fenster in Containern gelagert werden, bis sie zum Recyceln abtransportiert werden. Foto: Bollmann

GRÖPELINGEN Im Rahmen einer energetischen Sanierung lässt die Wohnungsgesellschaft Vonovia in Wohlers Eichen gegenwärtig 250 Wohnungen modernisieren. Dabei werden auch 800 Fenster ausgetauscht. Die werden allerdings nicht einfach weggeschmissen, sondern in Containern gesammelt, recycelt und später als Fensterprofile wiederverwertet. In Bremen ist es das erste Kunststofffenster-Recyclingprojekt dieser Art.

Auch Vonovia betritt bei der Zusammenarbeit mit den Kunststoff-Recyclingfirmen Rewindo und Dekura Neuland und kann sich künftig eine weitere Zusammenarbeit gut vorstellen, so Unternehmenssprecherin Bettina Benner: „Schließlich haben auch die Fenster, die in Wohlers Eichen wieder eingesetzt werden, Recyclingfensterprofile. Das schont die Umwelt und die Ressourcen."

„Die neuen Fenster bestehen immerhin zu 50 Prozent aus Recyclingmaterial und zu 50 Prozent aus neuem Hartkunststoff," erläutert Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. „Wir haben uns bewusst für diesen Entsorgungspartner entschieden, weil wir nicht nur bei Neubau und Renovierung, sondern auch im Umgang mit den Altmaterialien auf unseren Baustellen auf nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen setzen", erklärt Andreas Kirsch von Vonovia.

Die PVC-Fenster werden nun in Höxter geschreddert, zerkleinert, sortenrein sortiert, erhitzt und zu PVC-Granulat verarbeitet – dem Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster. „Dieser Prozess der Wiederverwertung lässt sich ohne bautechnische Qualitätseinbußen mindestens sieben Mal wiederholen", betont Vetter. Bundesweit wurden auf diese Weise im vergangenen Jahr über 32.000 Tonnen PVC-Altfenstergranulat in den Materialkreislauf zurückgeführt. Das entspreche etwa 1,8 Millionen Fenstereinheiten. „Eine dauerhafte Zusammenarbeit der Unternehmen ist natürlich auch für Vonovia interessant, schließlich verfügt das Unternehmen bundesweit über 394.000 Wohnungen im Bestand, davon ungefähr 11.000 in Bremen", so Benner.

Energetische Sanierung der Siedlung "Wohlers Eichen" – bisher größtes PVC-Fensterrecycling-projekt der Hansestadt.

WESER REPORT
19.09.2018

Recycling im großen Stil

In der Vonovia-Wohnanlage Wohlers Eichen werden etwa 800 Kunstofffenster erneuert und wiederverwertet

Oslebshausen. Der vordere Teil der neungeschossigen Wohnanlage Wohlers Eichen mit den 30er-Hausnummern ist noch bis zum Dach eingerüstet. Weiter hinten, bei den 50ern, ist schon alles fertig: Der geschlängelte Vonovia-Riegelbau wird seit einigen Monaten in vier Bauabschnitten energetisch saniert. Dabei werden Fassaden und Dächer gedämmt, die Fahrstühle modernisiert und auch sämtliche 800 Fenster der 256 Wohnungen in allen 16 Abschnitten ausgetauscht.

Denn die alten Fenster von Anfang der 1990-er Jahre entsprechen mittlerweile nicht mehr den Anforderungen in Sachen Energieeinsparung. Sie wandern von der Baustelle in Oslebshausen aus allerdings nicht etwa auf den Müll, sondern werden in Containern gesammelt, zum Recycling in einer Spezialanlage gebracht und später an anderen Orten in Deutschland als Fensterprofile wiederverwertet.

„In Bremen ist es das erste Kunstofffenster-Recyclingprojekt dieser Art und Größenordnung", erklärt Jörg Frömming, Vertriebsleiter der Firma Dekura, die die alten Fenstern nach Höxter transportiert, um sie dort zu sortieren, zerschreddern und zu Granulat zu verarbeiten, das wiederum bei der Herstellung neuer Fensterprofile verwendet wird. Die Recycling-Fenster bestehen zu etwa 50 Prozent aus wiederverwertetem Material, das an seiner grauen Farbe zu erkennen ist. Genau die ist auch der Grund dafür, weshalb das Material bisher nicht für den kompletten Fensterrahmen verwendet wird.

Vergleichbare Großprojekte hatte es zuvor unter anderem bereits in Norderstedt, Wuppertal, Duisburg, Schweinfurt und Freiburg gegeben. „Diese Methode, die in puncto Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz ganz im Sinne der funktionierenden Kreislaufwirtschaft ist, gilt heute als ‚Best Practice' bei der Entsorgung von PVC-Bauprodukten", sagt Michael Vetter, Geschäftsführer der Firma Rewindo Fenster-Recycling-Service in Bonn. Das Unternehmen koordiniert bundesweit und teilweise auch im Ausland das Recycling von Altfenstern, Rollläden und Türen aus Kunststoff und arbeitet dabei mit Partnern wie Dekura zusammen.

Ein Team schaffe an einem Tag jeweils eine komplette Wohnung, erzählt Andreas Kirsch, Leiter Fenstertechnik bei Vonovia: „Wir haben hier mit den Balkonen eine optimale Ausbau- und Einbausituation, denn man macht nichts kaputt und belastet die Mieter nicht."

Die Sanierungsmaßnahme läuft noch bis Mitte 2019 und wird auch dazu führen, dass die Mieten ansteigen. Dies aber in einem vertretbaren Maß, wie Vonovia-Sprecherin Bettina Benner unterstreicht. „Wir haben unser Härtefall-Management so stark wie möglich ausgebaut und finden für jeden eine Lösung", sagt sie außerdem: „Es gibt verschiedene Lösungen, zum Beispiel kleinere Wohnungen oder Staffelmieten – je nach dem individuellen Fall. Wir möchten niemanden herausmodernisieren, die Menschen sollen in ihrem Quartier bleiben." Auch die Zusammenarbeit mit den Mietersprechern lobt die Vonovia-Sprecherin als sehr positiv: „Über sie können wir in die Mieterschaft hineinhören und auch immer Kleinigkeiten und Anregungen mitnehmen. Der persönliche Kontakt ist ganz wichtig."

Unterm Strich profitierten die Mieter von der Sanierungsmaßnahme, so Benner weiter. Denn der Einbau der neuen Fenster sei nicht nur gut für die Umwelt, sondern sorge auch dafür, dass die Bewohner Heizkosten einsparen und damit ihre Nebenkosten senken können. Die neuen Fenster enthalten wiederum einen Profilkern aus Recyclat. Der Effekt der Sanierungsmaßnahme ist einigen Mietern zufolge bereits in diesem Sommer unmittelbar zu spüren gewesen: In den Wohnungen war es deutlich kühler als in den Vorjahren – trotz der hohen Temperaturen. Für die Unternehmen Vonovia und Dekura ist es die erste Zusammenarbeit; eine Rahmenvereinbarung über die Entsorgung von PVC-Altfenstern bei weiteren Modernisierungsprojekten ist kürzlich abgeschlossen worden. Zu tun gibt es dabei einiges, denn die Vonovia ist Bettina Benner zufolge Eigentümerin von bundesweit 394 000 Wohnungen, davon circa 11 000 in Bremen.

WESER KURIER
BREMER TAGESZEITUNG
01.10.2018

bauelemente bau.
DAS MARKETINGMAGAZIN FÜR BAUAUSSTATTER
11/2018

Großes Altfensterrecyclingprojekt in Bremen

Zur Nachahmung empfohlen

Das Bremer Wohnungsunternehmen Vonovia SE lässt zurzeit die Gebäude nahe den Freihäfen der Hansestadt mit 256 Wohnungen in vier Bauabschnitten renovieren. Dabei erhalten u. a. die Fassaden eine zusätzliche Wärmedämmung und neue, energiesparende Kunststoff-Fenster. Die anfallenden rund 800 Altfenster von Anfang der 1990er-Jahre werden direkt an der Baustelle gesammelt, in einer Spezialanlage werkstofflich recycelt und anschließend als Recyclingfenster wiederverwertet.

Ausbau eines der rund 800 PVC-Altfenster. *Fotos: rewindo*

In Bremen ist es das erste Fensterrecyclingprojekt dieser Art und Größenordnung. „Diese Methode, die in punkto Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz ganz im Sinne der funktionierenden Kreislaufwirtschaft ist, gilt heute als ‚best practice' bei der Entsorgung von PVC-Bauprodukten", betont Michael Vetter, Geschäftsführer der Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service, Bonn. Das 2002 gegründete Recycling- und Wiederverwertungssystem koordiniert bundesweit und teilweise auch im Ausland das Recycling von PVC-Altfenstern, -Rollläden und -Türen.

Rahmenvereinbarung getroffen

Die technische Umsetzung des Altfensterrecyclings vom Sammeln an der Baustelle bis zur Lieferung des zurückgewonnenen Recyclats an die Kunststoff-Fenster-Profilhersteller obliegt dabei den Rewindo-Partnerbetrieben. Für das Projekt „Wohlers Eichen" ist dies die Dekura GmbH, Höxter. Der Recyclingspezialist hat kürzlich mit Vonovia eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, die die Entsorgung von PVC-Altfenstern auch bei weiteren Modernisierungsprojekten beinhaltet. „Wir haben uns bewusst für diesen Entsorgungspartner entschieden, weil wir nicht nur bei Neubau oder Renovierung, sondern auch im Umgang mit den Altmaterialien auf unseren Baustellen auf nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen setzen. Die Recyclingtechnik der Dekura hat uns überzeugt", so Andreas Kirsch, Leiter Fenstertechnik bei Vonovia.

Die Altfenster werden in Spezialcontainern gesammelt, die vom Recycling-Unternehmen Dekura zur Verfügung gestellt werden.

Vom Altfenster zum Granulat

Was passiert nun mit den alten PVC-Fenstern? Sie werden nach Höxter gebracht, wo sie zunächst geschreddert und zerkleinert werden. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel zu separieren. Das dabei zurück gewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststoff-Fenster mit Recyclatkern. „Dieser Prozess der Wiederverwertung lässt sich, wie Versuche ergaben, ohne bautechnische Qualitätseinbußen mindestens sieben Mal wiederholen", so Vetter. Bundesweit wurden auf diese Weise im zurückliegenden Jahr über 32.000 Tonnen PVC-Altfenstergranulat aus Modernisierungen oder Abbruchprojekten in den Materialkreislauf zurückgeführt; das entspricht etwa 1,8 Millionen Fenstereinheiten.

Steigende Mengen erwartet

Eine Vielzahl von alten Kunststoff-Fenstern sind noch in den Gebäudebeständen zwischen Flensburg und Berchtesgaden eingebaut. Dies wird zu einem erheblichen Anstieg der Recyclingmengen als neuen Rohstoff in den kommenden Jahren und Jahrzehnten führen, da viele Fenster der ersten oder zweiten Generation überwiegend aus energetischen Gründen getauscht werden. Unterstützt wird das Recyclingsystem auch durch die Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e. V. (AGPU), Bonn. Seit fast 30 Jahren engagieren sich die Experten mit ihren Mitgliedsunternehmen entlang der gesamten PVC-Wertschöpfungskette, fördern deren nachhaltige Entwicklung und führen einen intensiven Dialog mit Entscheidern aus Politik, Wirtschaft, Handel und NGOs. „Mit Erfolg – heute ist PVC ein anerkannter und etablierter Werkstoff", so Geschäftsführer Thomas Hülsmann. Maßgeblich dazu beigetragen habe die frühzeitige Entwicklung von Recyclinglösungen mit Sammel- und Verwertungssystemen für die wichtigsten PVC-Bauprodukte.

800.000 Tonnen zum Ziel gesetzt

Rewindo, AGPU und ihre Partner tragen mit ihrem Engagement in Deutschland auch dazu bei, dass die gesetzten Ziele von VinylPlus®, dem Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Branche, erreicht werden können. Bis 2020 sollen im Rahmen des Programms etwa 800.000 Tonnen PVC pro Jahr aus unterschiedlichen Anwendungen europaweit recycelt werden. ■

www.rewindo.de
www.agpu.com

Neue Fenster aus altem Kunststoff

General-Anzeiger

11.12.2018

Bei der Sanierung der Grundschule in Meckenheim-Merl ist moderne Recyclingtechnik Standard

MECKENHEIM-MERL. Den alten Kunststofffenstern der katholischen Grundschule Merl steht ein neues Leben bevor. Wie das geht, erläuterten jetzt Michael Vetter, Geschäftsführer der Bonner Firma Rewindo, und Mario Vogt von der Firma Dekura in Höxter. Beide Unternehmen haben sich dem Recycling verschrieben.

Die 1969 bis 1972 errichtete Merler Grundschule gleicht derzeit einem Rohbau. Es brummt, klopft, bohrt und summt an allen Ecken. Jetzt wurden die letzten drei von rund 100 Kunststofffenstern ausgebaut und zur Wiederverwertung in Container gepackt. Die Kunststoffrahmen werden in mehreren Stufen geschreddert und zu Granulat verarbeitet, das dann wieder zu einem grauen Kern in den neuen und außen weißen Fensterprofilen wird. Solche sind auf der Baustelle zu sehen. Dadurch werden im Produktionsprozess bis zu 90 Prozent an CO_2 beim Energieaufwand eingespart, hieß es. Die Altfenster aus Meckenheim gehen zur Dekura, wo nach dem Schreddern Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff sortenrein getrennt werden. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um verbliebene Fremdpartikel auszusondern. Aus dem übrig bleibenden reinen PVC-Granulat entstehen die neuen Fensterprofile mit Recyclingkern. In Deutschland ist dieser Kreislauf Standard, erläuterten die Experten. Das Glas wird eingeschmolzen und ebenfalls wiederverwertet. Die neuen Dreifach-Scheiben weisen einen viel niedrigeren Wärme-Koeffizienten auf als die alten, doppelten.

Beispielhaftes Projekt zum Fensterrecycling: An der Grundschule in Merl werden derzeit rund Fenster erneuert. FOTO: AXEL VOGEL

Rewindo sieht sich im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche „VinylPlus". Bis 2025 sollen europaweit jährlich etwa 900 000 Tonnen PVC recycelt werden. Die in diesem Sommer begonnenen Umbauten in Merl sollen im Juli 2019 rechtzeitig nach den Sommerferien abgeschlossen sein, sagte Eric Schön vom ausführenden Architektenbüro. Dann sollen die jetzt in Containern unterrichteten 170 Schüler wieder in ihre komplett erneuerte Schule zurückziehen. Dach, Fassade, Fenster und Türen werden unter energetischen Gesichtspunkten erneuert. Der Brandschutz wird optimiert, Beleuchtung, Lüftung, Elektro- und Sicherheitstechnik modernisiert.

Zur Sanierung gehören die WC-Anlagen, Bodenbeläge und ein Neuanstrich. Nach den Plänen der Stadt wird auch ein zweigeschossiger Erweiterungsbau errichtet. Die Fenster werden von der Firma Kochs aus Herzogenrath eingebaut. Die 1955 entstandene Schreinerei beschäftigt heute etwa 200 Mitarbeiter und gilt als einer der führenden Hersteller von Fenstern aus Kunststoff und Aluminium.

bauelemente bau.

02/2019

Fensterrecycling wie aus dem Lehrbuch

Die energetische Komplettsanierung der Katholischen Grundschule Merl in Meckenheim bot die Gelegenheit, ökologisch verantwortliches Denken durch ein praktisches Beispiel zu untermauern: Im Rahmen der Sanierung wurden auch über 100 alte PVC-Fenster gegen neue Energie sparende Kunststoff-Fenster ausgetauscht. Sie gingen anschließend in das werkstoffliche Recycling mit dem Ziel einer späteren Wiederverwertung.

Die Altfenster wurden in einem Container gesammelt, bevor Sie zur Aufbereitung zur Dekura GmbH in Höxter gebracht wurden. *Foto: rewindo*

Die seit vielen Jahren anerkannte Entsorgungspraxis von PVC-Altfenstern wurde nicht nur vom Bauherrn, sondern auch vom beauftragten Fensterbauunternehmen Kochs GmbH, Herzogenrath, aktiv unterstützt. Der Betrieb ist einer der Premiumpartner der Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, die das werkstoffliche Recycling zusammen mit Recyclingpartnern bundesweit koordiniert. Im konkreten Fall gingen die ausgedienten Bauelemente aus Meckenheim an den Recyclingspezialisten Dekura GmbH in Höxter. Dort werden sie zunächst geshreddert und weiter zerkleinert. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um verbleibende Fremdpartikel auszusondern. Das dabei zurück gewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststoff-Fenster mit Recyclatkern.

1,8 Millionen recycelte PVC-Fenstereinheiten jährlich

Seit 2002 organisiert die Rewindo GmbH, Bonn, bundesweit das Recycling alter Kunststoff-Fenster, -rollläden und -türen. Die Erfolgskurve zeigt nach oben: 2017 konnten in Zusammenarbeit mit den Recyclingpartnern mehr als 32.000 Tonnen PVC-Regranulat gewonnen werden. Das entspricht etwa 1,8 Millionen recycelten Fenstereinheiten. Aufgaben und Maßnahmen der Rewindo stehen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche, VinylPlus®. Europaweit sollen danach bis 2025 etwa 900.000 Tonnen PVC jährlich recycelt werden. ■

www.rewindo.de

Fensterrecycling: Komplettsanierung der Grundschule Meckenheim

Bei der energetischen Komplettsanierung der Katholischen Grundschule Merl wurden im Außen- und Innenbereich auch über 100 alte PVC-Fenster gegen neue Energie sparende Kunststofffenster ausgetauscht.

07.12.2018

Foto: Gabi Schoenemann/pixelio.de

Sie gingen anschließend in das werkstoffliche Recycling mit dem Ziel einer späteren Wiederverwertung, so die Rewindo GmbH weiter. Die seit vielen Jahren anerkannte Entsorgungspraxis von PVC-Altfenstern wurde nicht nur vom Bauherrn, sondern auch vom beauftragten Fensterbauunternehmen Kochs GmbH, Herzogenrath, aktiv unterstützt. Der Betrieb ist einer der Premiumpartner der Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, die das werkstoffliche Recycling zusammen mit Recyclingpartnern bundesweit

RECYCLING magazin

11.12.2018

bauelemente bau.
12/2018

Nachhaltige Fenster-erneuerung in Lüneburg

Aktuell werden an einem Verwaltungsbau in der Lüneburger Innenstadt insgesamt 221 Fenster erneuert. Mit dem Einsatz von Kunststoff-Fenstern mit Dreifachverglasung wird die Energiebilanz des Gebäudes deutlich verbessert. Der Nachhaltigkeitsgedanke kommt aber auch bei den ausgedienten Kunststoff-Fenstern zum tragen. Diese landen nicht in der Verbrennung, sondern werden recycelt und das so gewonnene PVC-Granulat für neue Fenster verwendet.

v. l.: Jörn Schütte (Inoutic / Deceuninck), Michael Vetter (Rewindo), Viola Kleine (Bauplanung Saatze + Kleine), Philipp-Theodor Zink (Theodor Zink), Mario Vogt (Dekura).

Ein Fenster, das aus Recyclingprofilen gefertigt wurde, wird von den Spezialisten der Theodor Zink GmbH eingebaut. *Fotos: Rewindo*

Angeschoben wurde die umweltschonende Nachbehandlung durch das beauftragte Fensterbauunternehmen Theodor Zink GmbH aus Bergen. Zink ist einer von derzeit neun Premium-Partnern und damit aktiver Förderer der Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, die bundesweit das Recycling alter Kunststoff-Fenster, -rollläden und -türen organisiert. Unterstützt bei seinem nachhaltigen Anliegen wird das Unternehmen seit geraumer Zeit auch durch die Bauplanung Saatze + Kleine GmbH, zuständig für Bauplanung und -leitung. „Das Projekt in Lüneburg ist nicht die erste Maßnahme dieser Art, die wir mit Zink durchführen. Nach unseren Erfahrungen kommt das Kunststoff-Fensterrecycling auch bei den Bauherren sehr gut an", so Geschäftsführerin Viola Kleine. Dabei spielen neben dem Umweltgedanken durchaus auch finanzielle Aspekte eine Rolle, wie Philipp-Theodor Zink, Geschäftsführer der Theodor Zink GmbH, zu berichten weiß: „Das konkrete Objekt haben wir über eine öffentliche Ausschreibung gewonnen. Dabei waren die geringeren Kosten durch das Recycling gegenüber der Verbrennung der entscheidende Wettbewerbsvorteil."

Identische Eigenschaften

In neuen Fensterprofilen ist der wiedergewonnene Werkstoff als Recyclatkern zu finden, der außen mit PVC-Neumaterial ummantelt wird. Alle anerkannten Vorteile des Kunststoff-Fensters, wie Langlebigkeit, Stabilität, geringer Wartungsaufwand, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und hohe Recyclingfähigkeit, bleiben beim Recyclingprofil erhalten. „Die mechanischen Eigenschaften des Materials verbessern sich sogar, da das im Recyclingprozess gewonnene PVC-Granulat über eine deutlich verbesserte Homogenität verfügt. Es entsteht also ein wahres Hochleistungs-PVC, das wir ‚Eco-PowerCore' nennen," erläutert Jörn Schütte, Geschäftsführer der Inoutic / Deceuninck GmbH aus Bogen, Profilhersteller für die neuen Lüneburger Fenster und als Rewindo-Gesellschafter ebenso überzeugter Verfechter der Recyclingidee.

Deutliche CO_2 Einsparungen

Die Recyclingprofile tragen auch zur Vermeidung schädlicher Treibhausgase bei. Jede Tonne PVC-Recyclat, das in der Profilherstellung zum Einsatz kommt, spart im Vergleich zu Primär-PVC rund 1,87 Tonnen CO_2.

„Verbaut wurde hier mit ‚Prestige' eines unserer Hauptsysteme. Etwa sechzig Prozent dieser Profile können wir aktuell mit Eco-PowerCore anbieten. Die Menge wollen wir künftig deutlich steigern", macht Schütte deutlich.

Recycling in Höxter

Die alten Lüneburger Kunststoff-Fenster gelangen schließlich in die moderne Recyclinganlage des langjährigen Rewindo-Recycling-partners Dekura GmbH im westfälischen Höxter, wo sie zunächst unter anderem mittels Schredder zerkleinert werden. Danach folgt durch unterschiedliche Verfahren die sortenreine Trennung von Glasresten, Metallen und Kunststoff. Während Glas, Metalle und weitere Stoffe an andere Recycler für die Wiederaufbereitung weitergeben werden, erfolgt die Verwertung der weitaus größten Fraktion, dem Kunststoff PVC direkt vor Ort, wo ein hochwertiges PVC-Granulat für die Produktion neuer Fenster hergestellt wird. ■ *www.rewindo.de*

11/2018

Vergangenheit mit Zukunft am Verwaltungsbau

Nachhaltige Fenstererneuerung in Lüneburg

Mit dem Projekt „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+" rückt die Hansestadt gemeinsam mit der Leuphana Universität und ihren Bürgern derzeit insbesondere die nachhaltige Stadtentwicklung in den Fokus. Die Erneuerung von insgesamt 221 Fenstern an einem Verwaltungsbau in der Lüneburger Innenstadt ist zwar nicht Teil dieses Projektes, passt aber gut dazu: So wird die Energiebilanz des Gebäudes durch neue Kunststofffenster mit Dreifachverglasung deutlich verbessert.

Der Nachhaltigkeitsgedanke spielt aber auch bei den ausgedienten Fenstern eine große Rolle: Ebenso aus Kunststoff, landen sie nicht in der Verbrennung, sondern werden recycelt und später wiederverwertet. Aus den alten Fenstern entstehen wieder neue.

Ein Recyclingprofil wird von den Spezialisten der Theodor Zink GmbH eingebaut.

Fensterrecycling: ein gutes Argument bei Bauherren

Angeschoben wurde die umweltschonende Nachbehandlung durch das beauftragte Fensterbauunternehmen Theodor Zink GmbH aus Bergen. Zink ist einer von derzeit neun Premium-Partnern und damit aktiver Förderer der Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, die bundesweit das Recycling alter Kunststofffenster, -rollläden und -türen organisiert. Unterstützt bei seinem nachhaltigen Anliegen wird das Unternehmen seit geraumer Zeit auch durch die Bauplanung Saatze + Kleine GmbH, zuständig für Bauplanung und -leitung. „Das Projekt in Lüneburg ist nicht die erste Maßnahme dieser Art, die wir mit Zink durchführen. Nach unseren Erfahrungen kommt das Kunststofffensterrecycling auch bei den Bauherren sehr gut an", so Geschäftsführerin Viola Kleine. Dabei spielen neben dem Umweltgedanken durchaus auch finanzielle Aspekte eine Rolle, wie Philipp-Theodor Zink, Geschäftsführer der Theodor Zink GmbH, zu berichten weiß: „Das konkrete Objekt haben wir über eine öffentliche Ausschreibung gewonnen. Dabei waren die geringeren Kosten durch das Recycling gegenüber der Verbrennung der entscheidende Wettbewerbsvorteil."

Dass die Wiederverwertung der alten Rahmen in der Praxis so gut funktioniert, hat in gewisser Weise auch mit der Vergangenheit Lüneburgs als Salzstadt zu tun. Gefertigt werden die Profile aus dem Werkstoff PVC, dessen rohstoffliche Basis aus über 50 Prozent Steinsalz besteht. Zunutze macht man sich in der Praxis die sehr gute Recyclebarkeit von PVC. In neuen Fensterprofilen ist der wiedergewonnene Werkstoff als Recyclatkern zu finden, der außen mit PVC-Neumaterial ummantelt wird. Alle anerkannten Vorteile des Kunststofffensters, wie Langlebigkeit, Stabilität, geringer Wartungsaufwand, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und hohe Recyclingfähigkeit bleiben beim Recyclingprofil erhalten. „Die mechanischen Eigenschaften des Materials verbessern sich sogar, da das im Recyclingprozess gewonnene PVC-Granulat über eine deutlich verbesserte Homogenität verfügt. Es entsteht also ein wahres Hochleistungs-PVC, das wir ‚EcoPowerCore' nennen," erläutert Jörn Schütte, Geschäftsführer der Inoutic / Deceuninck GmbH aus Bogen, Profilhersteller für die neuen Lüneburger Fenster und als Rewindo-Gesellschafter ebenso überzeugter Verfechter der Recyclingidee.

Deutliche CO_2 Einsparungen

Technisch also hochwertig, helfen die Recyclingprofile auch bei der Vermeidung schädlicher Treibhausgase. Jede Tonne PVC-Recyclat, das in der Profilherstellung zum Einsatz kommt, spart im Vergleich zu Primär PVC rund 1,87 Tonnen CO_2. So ist es nicht verwunderlich, dass gerade in Lüneburg auch die neuen Fensterprofile mit Recyclatkern versehen sind. Nach Schüttes Geschmack könnte dies noch häufiger der Fall sein: „Verbaut wurde hier mit ‚Prestige' eines unserer Hauptsysteme. Etwa sechzig Prozent dieser Profile können wir aktuell mit EcoPowerCore anbieten. Die Menge wollen wir künftig deutlich steigern."

Die alten Lüneburger Kunststofffenster gelangen schließlich in die moderne Recyclinganlage des langjährigen Recyclingpartners Dekura GmbH im westfälischen Höxter, wo sie zunächst u.a. mittels Schredder zerkleinert werden. Danach folgt durch unterschiedliche Verfahren die sortenreine Trennung von Glasresten, Metallen und Kunststoff. Während etwa Glas, Metalle und weitere Stoffe an andere Recycler für die Wiederaufbereitung weitergeben werden, erfolgt die Verwertung der weitaus größten Fraktion, dem Kunststoff PVC, direkt vor Ort, wo ein hochwertiges PVC-Granulat für die Produktion neuer Fenster hergestellt wird.

◀ *Wollen gemeinsam den Einsatz von Recyclingprofilen fördern: Philipp-Theodor Zink, Geschäftsführer der Theodor Zink GmbH, und Jörn Schütte, Geschäftsführer der Inoutic / Deceuninck GmbH begutachten ein neu eingebautes Fenster. (Fotos: Rewindo)*

Rewindo GmbH
www.rewindo.de

Die Zahl neuer Annahmestellen für Kleinstmengen ist im Jahr 2018 erneut gewachsen.

Auch kleine Mengen sind erwünscht:

Esslinger Entsorger Scherrieble sammelt alte Kunststofffenster für das Recycling

Das Recycling von wertvollen Rohstoffen schont bekanntlich Ressourcen und schützt unser Klima durch Einsparung von CO2-Emmissionen. Was für Glas oder Papier gilt, trifft auch für die Wiederverwertung alter Kunststofffenster, -rollladen und -türen zu. Das Esslinger Entsorgungsunternehmen Scherrieble Recycling GmbH & Co. KG hat dies schon länger erkannt und sammelt seit geraumer Zeit alte PVC-Rahmen für die Wiederverwertung. Nun ist der Betrieb auch Annahmestelle von Kleinstmengen bei der Rewindo GmbH, Bonn, die das Recycling bundesweit organisiert.

1.316 Tonnen alter Kunststofffenster dem Recycling zugeführt

Wer im Raum Esslingen sichergehen will, dass seine ausgedienten PVC-Altfenster, -rollladen oder -türen einer ökologisch sinnvollen Verwertung zugeführt werden, ist beim Entsorger Scherrieble genau an der richtigen Adresse. Insgesamt 1.316 Tonnen konnte das Unternehmen im vergangenen Jahr sammeln und dem werkstofflichen Recycling zuführen. Dabei setzt man nicht nur auf die Entsorgung von Großbaustellen, wie Anette Seitzinger, Stoffstrommanagerin bei Scherrieble betont: „Wer in der Region alte Kunststofffenster lieber recyceln lassen will, statt sie zu verbrennen, ist bei uns immer willkommen. Ob ein, hundert oder noch mehr Fenster, wir nehmen das Material an, sammeln und bündeln es für die Weiterverarbeitung in einer Recyclinganlage."

Annahmestelle für die Rewindo

Großes Engagement für Nachhaltiges Wirtschaften, das auch der Rewindo nicht entgangen ist. Das Unternehmen organsiert bundesweit seit 2002 das Recycling alter Kunststofffenster, -rollladen und -türen und hat Scherrieble nun offiziell als eine seiner Annahmestellen für Kleinstmengen gelistet. „Recycling lebt vom Mitmachen. Für die kontinuierliche Steigerung unserer Verwertungsmengen werden auch kleinere Mengen von unter zehn Fenstern immer wichtiger werden. Deshalb begrüßen wir es, dass Entsorgungsunternehmen wie Scherrieble solch großen Einsatz für die Recycling-Idee zeigen und eben auch kleine Mengen annehmen", so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Mit den Annahmestellen für Kleinstmengen will die Rewindo all denjenigen eine Lösung bieten, die kleinere Mengen Altfenster nicht lagern können oder wollen. Dabei ergänzen die Anlaufstellen den bestehenden bundesweit flächendeckenden Abholservice und richten sich insbesondere an Montagetrupps und kleinere Handwerksbetriebe. Aktuell sind 25 Entsorger gelistet, weitere Unternehmen werden gesucht.

Recycling in Höxter

In der Praxis gelangen die alten Esslinger Kunststofffenster schließlich in die moderne Recyclinganlage des langjährigen Rewindo-Recyclingpartners Dekura GmbH im westfälischen Höxter, wo sie zunächst u.a. mittels Schredder zerkleinert werden. Danach folgt durch unterschiedliche Verfahren die sortenreine Trennung von Glasresten, Metallen und Kunststoff. Während etwa Glas, Metalle und weitere Stoffe an andere Recycler für die Wiederaufbereitung weitergegeben werden, erfolgt die Verwertung der weitaus größten Fraktion, dem Kunststoff PVC, direkt vor Ort. Hergestellt wird ein hochwertiges PVC-Granulat. In neuen Fensterprofilen ist das Regranulat, ummantelt mit PVC-Neumaterial, dann als Recyclatkern zu finden. Ein Prozess, der mindestens sieben Mal wiederholt werden kann. Extrem nachhaltig also in Sachen Ressourcenschonung, hilft das Recyclingverfahren auch bei der Vermeidung von Treibhausgasen, wie Jörg Schiffner von Dekura zu berichten weiß:

„Im Vergleich zur Produktion von Primär-PVC können wir mit unserem Verfahren zum Teil über 89 Prozent Treibhausgase einsparen." Dazu tragen dann auch die von Scherrieble gesammelten Altfenster bei - und zwar 2017 mit einer Einsparung von exakt 2.585.545 Kilogramm CO2-Emmissionen. Das hat die Dekura den Esslingern per Urkunde sogar verbrieft.

Über die Rewindo

Seit 2002 organisiert die Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, mit Sitz in Bonn zusammen mit ihren Recyclingpartnern bundesweit das Recycling alter Kunststofffenster, -rollladen und -türen mit wachsendem Erfolg. So konnten 2017 mehr als 32.000 Tonnen PVC-Regranulat gewonnen werden. Aufgaben und Maßnahmen der Rewindo GmbH stehen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche, VinylPlus®.

Kommunalwirtschaft
06 – 07/2018

Neue Abgabestellen für alte Kunststoff-Fenster

Seit Mitte Februar unterstützt die Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG aus Hofheim-Wallau das Rewindo-Recyclingsystem bei der Erfassung alter Kunststoff-Fenster von Kleinanlieferern. An drei Annahmestellen im Rhein-Main-Gebiet können neben größeren Chargen nun zusätzlich Kleinstmengen von bis zu zehn Fenstern abgegeben werden, die dann garantiert ins werkstoffliche Recycling gelangen.

Mit dem Ausbau ihres Annahmenetzes für Kleinstmengen will die Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, neue Logistikwege all denjenigen bieten, die kleinere Mengen Altfenster nicht lagern können oder wollen. Dabei ergänzen die Anlaufstellen den bestehenden bundesweit flächendeckenden Abholservice und richten sich insbesondere an Montagetrupps und kleinere Handwerksbetriebe.

Jetzt 24 Annahmestellen für Kleinstmengen

Mit den drei neuen Standorten in Hofheim-Wallau, Ginsheim-Gustavsburg und Gernsheim konnte nun das Netz auf derzeit 24 Annahmestellen erweitert werden.

v.l.: Marvin Ronchi (Meinhardt) und Michael Vetter (Rewindo) zusammen mit Jörg Schiffner vom Rewindo-Recyclingpartner Dekura. *Foto: rewindo*

Dazu Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Meinhardt im für uns sehr interessanten Rhein-Main-Gebiet einen renommierten Entsorger für unsere Recycling-Idee gewinnen konnten, der uns auch bei der Sammlung von kleineren Mengen unterstützt."

Für das Rewindo-System erfasst und bündelt der zertifizierte Entsorgungsfachbetrieb im Rhein-Main-Gebiet alte Kunststoff-Fenster für das werkstoffliche Recycling. Von dort gelangen sie zu einem von der Rewindo auditierten Recyclingpartner, wo sie zu Sekundärrohstoff für die Fensterprofilproduktion aufbereitet werden.

Weitere Entsorger gesucht

Um das Annahmemetz auszubauen und sukzessive bundesweit lokale Standorte zu etablieren, ist die Rewindo auch weiterhin auf der Suche nach Partnern aus der Entsorgungsbranche. „Für die kontinuierliche Steigerung unserer Verwertungsmengen werden die kleineren Mengen immer wichtiger werden. Dabei können uns lokal und regional tätige Entsorger gut unterstützen. Wichtig ist natürlich, dass die erfassten Mengen am Ende auch garantiert zu einem unserer auditierten Recyclingpartner gelangen", so Vetter. ■

www.rewindo.de

bauelemente bau.
12/2018

bauelemente bau.
03/2018

Rewindo erweitert erneut Annahmenetz für Kleinstmengen

Mit der Lobbe Entsorgung West GmbH & Co. KG kann die Rewindo GmbH erneut ein renommiertes Unternehmen aus der Entsorgungsbranche für den Ausbau ihres Kleinstmengenannahmenetzes gewinnen. Als Umweltdienstleister mit insgesamt 1.800 Beschäftigten ist die Lobbe-Gruppe über den Entsorgungsbereich hinaus unter anderem auch in den Bereichen Sanierung, inklusive Abbruch und Demontage, und Kanaldienstleistungen tätig.

An sechs ihrer über 40 Betriebsstätten unterstützt das Unternehmen nun Rewindo bei der Erfassung und Bündelung von kleineren Mengen alter PVC-Fenster, -Rolladen und -Türen für das Recycling. Schwerpunktregion ist hierbei das Sauerland, weitere Standorte befinden sich in Iserlohn, Bergneustadt und Hagen.

Als Ergänzung zum bewährten bundesweit flächendeckenden Abholsystem, richten sich die nunmehr insgesamt 20 Annahmestellen insbesondere an Montagetrupps und kleinere Handwerksbetriebe, die ausgebaute Fenster auch in Kleinstmengen von unter zehn Fenstern nicht zwischenlagern können. „Wir wollen auch diesen Abfallbesitzern einen logistisch möglichst einfachen Weg eröffnen, die alten Fenster umweltgerecht zu verwerten. Die Erweiterung des Annahmenetzes für die kleinen Mengen ist daher eines unserer Ziele für die nächste Zeit. Mit direkt sechs Annahmestellen ist die Unterstützung von Lobbe für uns deshalb natürlich sehr wertvoll", so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter.

Strategische Allianz

Hervorgegangen ist das Engagement für das Kunststoff-Fenster-Recycling von Lobbe aus einer strategischen Allianz mit dem Rewindo-Partner Biotrans GmbH aus Schwerte, die seit 2013 für das Rewindo-System alte Kunststoff-Fenster sammelt und für das Recycling vorkonfektioniert. Michael Müller, Geschäftsführer von Biotrans: „Mit Lobbe verbindet uns seit vielen Jahren in mehreren Geschäftsbereichen eine enge Zusammenarbeit. Umso mehr freut es uns, dass wir das Unternehmen nun auch für die Rewindo-Idee, hinter der wir zu hundert Prozent stehen, begeistern konnten."

Machen gemeinsame Sache für das Kunststoff-Fenster-Recycling. v.l.n.r.: Dr. Stefan Maczala-Geppert, Michael Müller, Martin Hering (Biotrans), Michael Vetter und Christoph Aßmann (Geschäftsführer Lobbe). *Foto: Rewindo*

Über Lobbe und Biotrans gelangt das vorgebrochene Material dann schließlich zum Recyclingunternehmen VEKA Umwelttechnik GmbH in Hörselberg-Hainich, wo es in einer modernen Recyclinganlage werkstofflich recycelt wird. Nach der Abtrennung von Glas und Metallen entsteht dort ein PVC-Mahlgut, das als Ausgangsmaterial für hochwertiges, fast hundert Prozent sortenreines Granulat dient. In den neuen Fensterprofilen ist der wiedergewonnene Rohstoff als Recyclatkern zu finden, der mittels Co-Extrusionsverfahren außen mit PVC-Neumaterial ummantelt wird. „Mit dieser Logistikkette können wir garantieren, dass eben auch die bei Lobbe abgegebenen kleineren Mengen in jedem Fall am Ende auch zu einem unserer auditierten Recyclingpartner gelangen und dort zu Sekundärrohstoff für die Fensterprofilproduktion aufbereitet werden", so Vetter.

Die Liste der Annahmestellen

Die aktuelle Liste mit regionalen Annahmestellen für Kleinstmengen ist auf dem Webauftritt der Rewindo zu finden. Entsorger, die an der Sammlung von Kleinstmengen ausgebauter Kunststoff-Fenster, -Rollladen und -Türen für das Rewindo-System interessiert sind, können sich gerne an die Geschäftsstelle wenden. ■

Zusätzliche Annahmestelle für kleine Altfenster-Mengen eingerichtet

Das Esslinger Entsorgungsunternehmen Scherrieble Recycling GmbH & Co. KG sammelt seit geraumer Zeit alte PVC-Rahmen für die Wiederverwertung. Nun ist der Betrieb auch Annahmestelle von Kleinstmengen bei der Rewindo GmbH, Bonn, die das Recycling bundesweit organisiert.

Wer im Raum Esslingen sichergehen will, dass seine ausgedienten PVC-Altfenster, -rolladen oder -türen einer ökologisch sinnvollen Verwertung zugeführt werden, ist beim Entsorger Scherrieble genau an der richtigen Adresse. Insgesamt 1.316 Tonnen konnte das Unternehmen im vergangenen Jahr sammeln und dem werkstofflichen Recycling zuführen. Dabei setzt man nicht nur auf die Entsorgung von Großbaustellen, wie Anette Seitzinger, Stoffstrommanagerin bei Scherrieble betont: „Wer in der Region alte Kunststoff-Fenster lieber recyceln lassen will, statt sie zu verbrennen, ist bei uns immer willkommen. Ob ein, hundert oder noch mehr Fenster, wir nehmen das Material an, sammeln und bündeln es für die Weiterverarbeitung in einer Recyclinganlage."

Annahmestelle für die Rewindo

Großes Engagement für Nachhaltiges Wirtschaften, das auch der Rewindo nicht entgangen ist. Das Unternehmen organisiert bundesweit seit 2002 das Recycling alter Kunststofffenster, -rolladen und -türen und hat Scherrieble nun offiziell als eine seiner Annahmestellen für Kleinstmengen gelistet.

„Recycling lebt vom Mitmachen. Für die kontinuierliche Steigerung unserer Verwertungsmengen werden auch kleinere Mengen von unter zehn Fenstern immer wichtiger werden. Deshalb begrüßen wir es, dass Entsorgungsunternehmen wie Scherrieble solch großen Einsatz für die Recycling-Idee zeigen und eben auch kleine Mengen annehmen", so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter.

25 Entsorger auf der Liste

Mit den Annahmestellen für Kleinstmengen will die Rewindo all denjenigen eine Lösung bieten, die kleinere Mengen Altfenster nicht lagern können oder wollen. Dabei ergänzen die Anlaufstellen den bestehenden bundesweit flächendeckenden Abholservice und richten sich insbesondere an Montagetrupps und kleinere Handwerksbetriebe.

Aktuell sind 25 Entsorger gelistet, weitere Unternehmen werden gesucht.

Recycling in Höxter

In der Praxis gelangen die alten Esslinger Kunststoff-Fenster schließlich in die moderne Recyclinganlage des langjährigen Rewindo-Recyclingpartners Dekura GmbH im westfälischen Höxter, wo sie zunächst u.a. mittels Schredder zerkleinert werden. Danach folgt durch unterschiedliche Verfahren die sortenreine Trennung von Glasresten, Metallen und Kunststoff. Während etwa Glas, Metalle und weitere Stoffe an andere Recycler für die Wiederaufbereitung weitergeben werden, erfolgt die Verwertung der weitaus größten Fraktion, dem Kunststoff PVC, direkt vor Ort.

Foto: Rewindo

v.l.: Jörg Schiffner (Dekura), Anette Seitzinger (Scherrieble), Michael Drendel (Dekura).

Hergestellt wird ein hochwertiges PVC-Granulat. In neuen Fensterprofilen ist das Regranulat, ummantelt mit PVC-Neumaterial, dann als Recyclatkern zu finden. Ein Prozess, der mindestens sieben Mal wiederholt werden kann.

Beträchtliche CO_2 Einsparung

„Im Vergleich zur Produktion von Primär-PVC können wir mit unserem Verfahren zum Teil über 89 Prozent Treibhausgase einsparen", so Jörg Schiffner von Dekura.

Dazu tragen dann auch die von Scherrieble gesammelten Altfenster bei – und zwar 2017 mit einer Einsparung von exakt 2.585.545 Kilogramm CO_2-Emmissionen. Das hat die Dekura den Esslingern per Urkunde sogar verbrieft. ■

www.rewindo.de

bauelemente bau.
06-07/2018

Modernisierung
Das Fachmagazin für Führungskräfte in der Wohnungswirtschaft

10/2018

Recycling macht Schule

Die energetische Sanierung der Sekundarschule Nord in Jessen gilt als lehrreiches Beispiel in Sachen Umwelt. Das dreigeschossige Hauptgebäude sowie ein zweigeschossiger Kopfbau aus dem Jahr 1978, in denen knapp 300 Schüler unterrichtet werden, erhält bis 2019 bei laufendem Schulbetrieb eine moderne Wärmedämmung für die Fassaden und die Zwischendecken zum Dach. Ferner sorgen neue Kunststofffenster mit Dreifachverglasung für eine zusätzliche Verbesserung der Energiebilanz. Das öffentlich geförderte Sanierungsvorhaben sorgt für Aufmerksamkeit. Rund 700 ausgediente PVC-Altfenster aus den Jahren 1995 bis 1998 werden nach dem Ausbau recycelt und später wiederverwertet. Das Beispiel soll auch anderenorts Schule machen, denn das Bauprojekt nahm an der Aktion „Best Practice für die Umwelt" teil. Dabei wurden in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen beispielhafte und nachhaltige Bauvorhaben, bei denen PVC-Bauprodukte werkstofflich recycelt werden, ermittelt und dokumentiert. Das Fensterbauunternehmen Oewi Alu, Jessen, kooperiert bei der Entsorgung der PVC-Altfenster mit der Veka Umwelttechnik in Hörselberg-Hainich, einem der Recycling-Partnerbetriebe von Rewindo. Sie betreibt eine der größten und modernsten Fenster-Recycling-Anlagen Europas und wurde 2017 mit dem Strategiepreis des Bundesverbands Strategie-Forum ausgezeichnet. Dorthin werden die Fenster aus Jessen transportiert und gelangen so in den Recyclingprozess: Die Altfenster werden zunächst geschreddert und weiter zerkleinert. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Der wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel auszusondern. Das dabei zurückgewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster mit Recyclatkern.

www.rewindo.de

Die Sekundarschule in Jessen wird saniert. 700 alte Fenster werden nach dem Ausbau recycelt und werkstofflich wiederverwertet.

Die Aktion „Best Practice für die Umwelt" ging nach zweijähriger Laufzeit mit einer Ergebnisdokumentation zu Ende.

GFF DAS PRAXISMAGAZIN FÜR PRODUKTION UND MONTAGE

06/2018

Rewindo

Rekord-Recycling in Franken

Die alten Fenster werden dem Stoffkreislauf wieder zugeführt.

Die ehemalige US-Siedlung Askren Manor im Westen von Schweinfurt wird bis 2019 weitgehend abgerissen und durch ein Neubaugebiet ersetzt. Der Rückbau der Immobilien soll nach modernen und umweltgerechten Standards erfolgen. Zudem sollen die Bauabfälle recycelt werden: Neben PVC-Bodenbelägen fallen zirka 2.500 Kunststoff-Altfenster an. Damit zähle der Rückbau zu den bundesweit vier größten Altfenster-Recyclingprojekten der zurückliegenden zehn Jahre. „Das werkstoffliche Recycling trägt nicht nur zu geschlossenen Materialkreisläufen bei, sondern ist preiswerter als die Müllverbrennung", sagt Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter, dessen Organisation das Recycling der PVC-Fenster, -Rollläden und -Türen koordiniert.

www.rewindo.de

ABBRUCH aktuell 05/2018

Solider Schutz für des „Kinis" Gemächer

PVC Fotoboden aus Schloss Neuschwanstein recycelt

PVC Bodenbeläge schützen in Neuschwanstein wertvolle historische Mosaikmuster auf dem Fußboden und können umweltfreundlich recycelt werden.

Raum mit Unterschied zwischen PVC und Original-Fußboden

Majestätisch auf einem Felsen gelegen, erhebt sich Schloss Neuschwanstein in märchenhafter Kulisse über der Ebene von Hohenschwangau bei Füssen. Die Räume des Schlosses werden jährlich von fast 1,5 Millionen Menschen besucht. Besonders im Sommer drängen sich im Durchschnitt 6.000 Touristen täglich durch die Räume, die ursprünglich nur für den Regenten König Ludwig II. von Bayern – auch „Kini" genannt – oder eine kleinere Gruppe seines Hofstaates bestimmt waren. Eine enorme Belastung. So bemüht sich die Bayerische Schlösserverwaltung fortwährend um den Erhalt des kostbaren Bauwerks.

Der besonders frequentierte Thronsaal weist ein wertvolles Mosaikmuster auf dem Fußboden auf. Wäre es ungeschützt, so würde sich die Oberfläche binnen kurzer Zeit abschleifen und verblassen. Daher ließen sich die Verantwortlichen eine kreative Lösung einfallen: Auf die begehbaren Teile des Saales wurde ein PVC-Schutzbodenbelag, bedruckt mit der exakten „Fotokopie" des Mosaiks, einem „Fotoboden" aufgebracht.

PVC-Bodenbeläge sind generell außerordentlich haltbar. Trotz der robusten Materialeigenschaften nutzen sich aber auch die Bodenbeläge in Schloss Neuschwanstein wegen der zahlreichen Besucher ab und müssen dann von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden. Die ausgedienten PVC-Bodenbeläge werden komplett werkstofflich recycelt, so dass eine spätere Wiederverwertung des Materials möglich ist.

Dass dies reibungslos funktioniert, dafür sorgt die Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR) in Marl. Das vor über 25 Jahren gegründete Unternehmen koordiniert bundesweit die Wiederverwertung des Altmaterials und betreibt in Troisdorf bei Bonn eine eigene Recycling-Spezialanlage.

„Auf diese Weise tragen wir zu einem geschlossenen, umweltfreundlichen Stoffkreislauf bei," so Geschäftsführer Dr. Jochen Zimmermann. Die PVC-Alt-Bodenbeläge aus Neuschwanstein werden in der 1991 errichteten Anlage in Troisdorf zu Feinmahlgut verarbeitet. Bei Eignung lässt sich dieses dann problemlos bei der Produktion neuer PVC-Bauprodukte einsetzen. Die AgPR unterhält darüber hinaus ein bundesweites Netz von Annahmestellen.

Informationen
Arbeitsgemeinschaft
PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR)
Ansprechpartner: Dr. Jochen Zimmermann
Tel.: +49 2241 691048
E-Mail: info@agpr.de
www.agpr.de

Recycling macht Schule

SANIERUNG Bildungseinrichtung Jessen-Nord erhält bis Jahresende 200 neue Fenster.

VON THOMAS TOMKIEWICZ

„Unser Sortiment ist breit aufgestellt."

„Wir haben viel Hirnschmalz investiert."

Mitteldeutsche Zeitung

05.07.2018

Recycling von Kunststofffenstern macht Schule

Die energetische Sanierung während der Bauphase. *Foto: Rewindo*

Die energetische Sanierung der Sekundarschule Nord in Jessen (Elster) gilt als lehrreiches Beispiel in Sachen Umwelt. Das dreigeschossige Hauptgebäude sowie ein zweigeschossiger Kopfbau aus dem Jahr 1978, in denen knapp 300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, erhält bis 2019 bei laufendem Schulbetrieb eine moderne Wärmedämmung für die Fassaden und die Zwischendecken zum Dach. Ferner sorgen nun neue Kunststofffenster mit Dreifachverglasung für eine zusätzliche Verbesserung der Energiebilanz.

Das öffentlich geförderte Sanierungsvorhaben beinhaltet eine Besonderheit, die darüber hinaus in der Elster-Region für Aufmerksamkeit sorgt: circa 700 ausgediente PVC-Altfenster aus den Jahren 1995 – 1998 werden nach dem Ausbau nicht in der Müllverbrennungsanlage entsorgt, sondern recycelt und später wiederverwertet.

Aktiv unterstützte Umweltaktion

Ein Beispiel, das auch anderenorts Schule machen soll. Denn das Jessener Bauprojekt nahm auf diese Weise an der länderübergreifenden Aktion „Best Practice für die Umwelt" teil. Hierbei wurden in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen beispielhafte und nachhaltige Bauvorhaben, bei denen PVC-Bauprodukte werkstofflich recycelt werden, ermittelt und dokumentiert. Initiiert wurde die von mehreren regionalen und bundesweiten Verbänden sowie Unternehmen aktiv unterstützte Umweltaktion von der Rewindo GmbH Fenster-Recycling-Service, Bonn, der Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR), Marl, und der Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V. (AGPU), Bonn.

Mit Strategiepreis ausgezeichnet

Das seit 1991 in Jessen ansässige Fensterbauunternehmen Oewi Alu GmbH, das 25 Mitarbeiter beschäftigt und eine breite Produktpalette im Bereich Fenster vorweisen kann, kooperiert bei der Entsorgung der PVC-Altfenster mit der Veka Umwelttechnik GmbH in Hörselberg-Hainich, nördlich von Eisenach, einem der Recyclingpartnerbetriebe von Rewindo. Diese betreibt eine der größten und modernsten Fensterrecyclinganlagen Europas und wurde 2017 mit dem Strategiepreis des Bundesverbandes „Strategie Forum" ausgezeichnet.

Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster

Dorthin werden die Fenster aus Jessen transportiert und gelangen so in den Recyclingprozess: Die PVC-Altfenster werden zunächst geshreddert und weiter zerkleinert. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel auszusondern. Das dabei zurück gewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster mit Recyclatkern. ■

www.rewindo.de

baueLemente bau.

01/2019

Über 1.000 Fenster recycelt

Wie die Waben eines Bienenstocks mutet der Grundriss der Wohnanlage im Duisburger Stadtteil Neudorf an. Die auffällige Architektur verlieh dem in den 1970er-Jahren errichteten Gebäudekomplex seinen Namen „Wabenquartier". Inzwischen waren die neun Häuser mit insgesamt 173 Wohnungen allerdings in die Jahre gekommen. Der Bauherr, die Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Mitte e.G., entschloss sich zur umfassenden Sanierung der Wohnhäuser.

Das Wabenquartier im Duisburger Stadtteil Neudorf. 1.000 Kunststoff-Fenster wurden ersetzt und recycelt.

Sie wird in drei Bauabschnitten bis Herbst 2018 abgeschlossen sein. Etwa zwölf Millionen Euro werden dafür investiert. Die Maßnahmen beinhalten neben der Wärmedämmung der Fassaden und Flachdächer unter anderem auch den Einbau von Kunststoff-Fenstern mit Dreifachverglasung. Darüber hinaus wurden die Immobilien barrierearm ausgestattet und mit neuem Sicherheitskonzept versehen.

Besonders hohe Energieeinsparung

Vom der Duisburger Tischlerei Blank wurden über 1.100 Altfenster aus PVC ausgebaut und gegen moderne, Energie sparende Kunststoff-Fenster der Schüco-Profilserie Corona SI 82 ausgetauscht, die Recyclat-Anteile enthalten. „Die alten Fenster der Marke Schnicks wurden bei der Errichtung der Wohngebäude von meinem Vater eingebaut. Auf diese Weise sind nun gleich zwei Generationen unseres Familienbetriebs beim Wabenquartier tätig gewesen", berichtete Hans-Peter Blank. Die neuen Fenster tragen neben den hochwärmedämmenden Fassaden dazu bei, dass die Energieeinsparung (KfW 85 Standard) nach Abschluss der Baumaßnahmen besonders hoch sein wird.

Pluspunkt für die Umweltbilanz

Ein weiterer Pluspunkt für die Umweltbilanz des Wabenquartiers ergibt sich aus der Entsorgung der großen Menge an PVC-Altfenstern, die im bundesweiten Rewindo-Recyclingsystem werkstofflich recycelt und wiederverwertet werden. Die Biotrans GmbH aus Schwerte, einer der Logistikpartner von Rewindo, sammelt die ausgedienten Bauelemente an der Baustelle ein und sorgt für eine erste Aufbereitung des Materials. Dabei werden nach der Entglasung zunächst Metalle und weitere Stoffe vom Kunststoff getrennt.

Aufwändige Aufbereitung

Das vorkonfektionierte PVC-Material geht anschließend an den Recyclingpartnerbetrieb Veka Umwelttechnik GmbH in Thüringen, der auf den Bereich PVC-Altfensterrecycling spezialisiert ist. Die sortenrein getrennten PVC-Bestandteile werden weiter zerkleinert und schließlich am Ende des Recyclingprozesses erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel auszusondern. Das dabei zurückgewonnene reine PVC-Granulat ist dann der Ausgangsstoff für neue Kunststoff-Fenster mit Recyclatkern.

„Auf diese Weise entsteht ein funktionierender Materialkreislauf für Kunststoff-Fenster", erklärte Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Das bedeutet: „Die Altfenster aus Duisburg haben ihr Leben nicht etwa bereits hinter sich, sondern an einem anderen Ort noch ein langes Leben vor sich". Besonders interessant aus ökologischer Sicht: Durch die Recyclingfähigkeit von PVC kann das Material auch noch in Jahrhunderten zum Einsatz kommen. Denn das Material kann ohne bauphysikalischen Qualitätsverlust mindestens siebenmal recycelt und wiederverwertet werden. ■

www.rewindo.de

v.l.: Schüco-Fachberater Ralf Gievert, Rewindo-GF Michael Vetter, Fensterbauer Hans-Peter Blank und Architekt Hans-Ludwig Stoll.

Modernisierung
Das Fachmagazin für Führungskräfte in der Wohnungswirtschaft
12/2017

Urban Mining liefert wertvolle Rohstoffe

Die Abbrucharbeiten im „Bossi-Viertel" in Würzburg kommen voran. Im Rahmen der Quartiersentwicklung werden dort zur Zeit insgesamt zehn Wohnblöcke mit 144 Wohnungen und einer Geschossfläche von gut 15.000 Quadratmetern zurückgebaut. Die Gebäude entsprechen nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Umweltschutz und Wohnambiente. Daher hat sich das kommunale Wohnungsunternehmen zum Abriss und Neubau der Wohnimmobilien entschlossen.

Foto: rewindo

Über 600 ausgediente PVC-Fenster werden bei dem selektiven Rückbau der Baukörper ausgebaut und der Wiederverwertung zugeführt. In Abstimmung mit dem Bauherrn knüpfte das beauftragte Abbruchunternehmen Ruppert GmbH & Co. KG aus Frickenhausen den Kontakt zur Rewindo GmbH, Bonn, einem bundesweit tätigen Service-Dienstleister für PVC-Altfensterrecycling, und zur Dekura GmbH, Höxter, einem seiner Recyclingpartnerbetriebe. Schon im Oktober 2017 hatte man bei einem Großprojekt in Schweinfurt erfolgreich zusammengearbeitet. „Damals fielen beim Abbruch der ehemaligen US-Wohnsiedlung ‚Askren Manor' insgesamt 2.500 PVC-Altfenster an, das bis dato größte Projekt dieser Art in Bayern", berichtet Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Seine Organisation koordiniert bundesweit das Recycling alter PVC-Fenster, -Türen und -Rollläden.

Werkstoffliches Recycling

Die alten PVC-Fenster werden in Containern gesammelt und dann per Lkw in die Recyclinganlage der Dekura nach Höxter gebracht, wo sie zunächst geshreddert und zerkleinert werden. Dann erfolgt in unterschiedlichen Verfahren die sortenreine Trennung in Metall, Gummi, Glasreste und Kunststoff. Letzterer wird erhitzt und durch einen Filter gepresst, um letzte Fremdpartikel zu separieren. Das dabei zurückgewonnene reine PVC-Granulat ist schließlich der Ausgangsstoff für neue Kunststoff-Fenster mit Recyclingkern. „Das werkstoffliche Recycling ist also äußerst nachhaltig. Es trägt aber nicht nur zu geschlossenen Materialkreisläufen bei, sondern ist allgemein erheblich preiswerter als die Müllverbrennung", betonte Vetter.

Der selektive Rückbau von Altfenstern etc. ist die Grundvoraussetzung für eine hohe Wiederverwertungsquote der eingesetzten Materialien.

Umweltbewussten Partner gefunden

Das unterfränkische Familienunternehmen Ruppert besteht seit über 50 Jahren und besitzt besondere Kompetenzen und Erfahrungen im Rahmen von Abbruchprojekten u.a. in den Bereichen Rekultivierung, Recycling und Entsorgung. „Mit der Stadtbau Würzburg haben wir einen umweltbewussten Partner gefunden, der unser Konzept des selektiven Rückbaus und einer Recycling-Kooperation mit Rewindo und Dekura voll unterstützt hat", so Sebastian Herz, der für Ruppert als Oberbauleiter für die Arbeiten vor Ort verantwortlich zeichnet. ■

www.rewindo.de

bauelemente bau.
DAS MARKETINGMAGAZIN FÜR BAUELEMENTE
04/2018

PANORAMA

Nachhaltiges Handeln beim Umgang mit Bauabfällen

Am Friedrich-Ebert-Ring nahe der Koblenzer Altstadt laufen zurzeit die Arbeiten für die energetische Sanierung eines mehrstöckigen, architektonisch herausstechenden Wohn- und Geschäftshauses aus der Vorkriegszeit mit 27 Wohnungen, Penthouse und Büroflächen. Das Bauvorhaben beinhaltet eine Besonderheit, die für Aufmerksamkeit sorgt: Die ausgedienten 89 PVC-Fenster und zusätzliche 24 Balkonelemente werden nach Ausbau und Austausch gegen neue energiesparende Kunststofffenster nicht wie sonst häufig üblich in der Müllverbrennungsanlage entsorgt, sondern recycelt und später wiederverwertet. Es ist das erste Recycling-Projekt dieser Art in Koblenz. Das Recyceln und die Wiederverwertung übernimmt die Veka Umwelttechnik GmbH in Hörselberg-Hainich nahe Eisenach. Sie ist einer der Recycling-Partnerbetriebe der in Bonn ansässigen Rewindo Fenster-Recycling-Service GmbH, die in Deutschland für die Koordinierung des PVC-Altfenster-Recyclings sorgt. Die Organisation, die auch mit weiteren Recycling-Partnern im europäischen Ausland zusammenarbeitet, ist aktiv beteiligt an der Erfüllung europaweiter PVC-Recycling-Quoten, die im Nachhaltigkeitsprogramm „Vinyl Plus", einer freiwilligen Gemeinschaftsinitiative der europäischen PVC-Branche, festgelegt sind.

www.rewindo.de

Die ausgedienten 89 PVC-Fenster und 24 Balkonelemente werden nach dem Ausbau nicht in der Müllverbrennungsanlage entsorgt, sondern recycelt und später wiederverwertet.

Modernisierung
Das Fachmagazin für Führungskräfte in der Wohnungswirtschaft
05/2018

Recycling-Partner

Logistik- und Recyclingpartner machen Rewindo auch in ihren Werbeauftritten bekannt.

baueleMente bau.
08/2018

Altfenster: Rohstoff für die Fensterproduktion

In den letzten Zügen liegen mittlerweile die Arbeiten am Wohnkomplex Alte Apotheke/Ecke Schmittgasse im Kölner Stadtteil Zündorf. Im Rahmen einer energetischen Sanierung des Anfang der 1980er-Jahre errichteten Gebäudes werden etwa 600 ausgediente PVC-Fenster gegen neue hochwärmedämmende Kunststoff-Fenster mit modernen Gealan-Profilen des Fensterbauers Meeth aus Wittlich ausgetauscht.

v.l: Martin Hering (Biotrans), Michael Vetter (Rewindo), Martin Hardt (Sesterhenn), Heinz Hausmann, Franz Berling (quick immobilien), Richard Michel (rix2 Architekten), Johannes Sesterhenn.

Foto: Rewindo

Das Besondere bei diesem von der KfW geförderten Projekt ist jedoch, dass die Eigentümer der insgesamt 88 Wohnungen nicht nur von den Entwicklungen im Profilbereich profitieren, sondern am Ende sogar selbst zu Rohstofflieferanten für die Fensterproduktion werden.

Urban Mining in Köln-Zündorf

Denn die ausgedienten alten Kunststoff-Fenster landen nicht in der Müllverbrennung. Stattdessen werden die Fenster recycelt und aus ihnen wieder PVC-Rohstoff gewonnen, der bei der Produktion von neuen Fenstern erneut eingesetzt werden kann. Angestoßen wurde die Idee zur Rohstoffgewinnung vom ausführenden Montagebetrieb Sesterhenn GmbH & Co. KG aus Mülheim-Kärlich, einem Familienunternehmen, das mittlerweile auf eine 125jährige Firmentradition zurückblicken kann. Die Expertise konnte nicht nur die Wohnungsbesitzer, vertreten durch die Kölner quick immobilien Verwaltungs GmbH, überzeugen. Auch Axel Klein vom Architekturbüro rix2, zuständig für Planung und Bauleitung, zeigt sich vom Urban Mining in Köln-Zündorf angetan: „Wir kannten die Möglichkeit, Kunststoff-Fenster zu recyceln, bislang nicht. Das ist aktiver Umweltschutz und im Übrigen auch zu guten Konditionen. Ein Lösungsansatz, den wir weiterempfehlen werden."

Bundesweiter Service

Organisiert wird die Wiederverwertung alter Kunststoff-Fenster, -rollläden und -türen in Deutschland von der Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, mit Sitz in Bonn, die mit ihren Recyclingpartnern einen bundesweit flächendeckenden Abholservice realisiert. Zusätzlich will man auch Besitzern von kleineren Mengen Altfenstern den Zugang zum System noch einmal erleichtern: „Für all diejenigen, die kleinere Mengen Altfenster nicht lagern können oder wollen, bauen wir derzeit ein Annahmenetz für Kleinstmengen auf. Hier im Rheinland sind wir da schon gut aufgestellt. Wenn also das ein oder andere Einfamilienhaus hier in Zündorf saniert werden soll, haben wir auch dafür eine Lösung parat", so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter.

Eingespielte Partner

Die alten Fenster vom aktuellen Projekt übernimmt zunächst der Rewindo-Logistikpartner Biotrans GmbH aus Schwerte. Nach dem Abtransport werden sie dort für einen möglichst effizienten Recyclingprozess vorkonfektioniert. Dabei werden nach der Entglasung, Metalle und weitere Stoffe vom Kunststoff getrennt und an Recycler für die Wiederaufbereitung weitergegeben. Die weitaus größte Fraktion, das PVC-Material, wird schließlich vorgebrochen an die Recyclingexperten der Veka Umwelttechnik GmbH in Hörselberg-Hainich geliefert, wo es in einer modernen Recyclinganlage schließlich werkstofflich recycelt wird. Es entsteht ein PVC-Mahlgut, das als Ausgangsmaterial für hochwertiges Granulat verwendet wird.

So gut wie neu

In den neuen Fensterprofilen ist der wiedergewonnene Rohstoff als Recyclatkern zu finden, der außen mit PVC-Neumaterial ummantelt wird. Die Recyclingprofile helfen darüber hinaus bei der Vermeidung schädlicher Treibhausgase. So spart jede Tonne PVC-Recyclat, das in der Profilherstellung zum Einsatz kommt, im Vergleich zu Primär-PVC rund 1,87 Tonnen CO_2. Der Einsatz der Recyclingprofile ist mittlerweile Standard und der Markt für Kunststoff-Fenster mit Recyclatkern wächst stetig. Gut möglich also, dass der Zündorfer Rohstoff schon bald in einem neuen Gealan-Profil wiederzufinden ist.

Über die Rewindo

Seit 2002 organisiert die Rewindo GmbH bundesweit das Recycling alter Kunststoff-Fenster, -rollläden und -türen mit wachsendem Erfolg. So konnten 2017 mehr als 32.000 Tonnen PVC-Regranulat gewonnen werden. Aufgaben und Maßnahmen der Rewindo GmbH stehen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche, VinylPlus®. ■

www.rewindo.de

DEKURA
Kunststoffrecycling

Dekura – Der Spezialist für Kunststoffrecycling

In der kunststoffverarbeitenden Industrie fallen wertvolle Produktionsabfälle verschiedenster Qualitäten an. Unsere Kompetenz ist es, Hart PVC Pre- und Postconsumermaterialien zu sammeln, aufzubereiten und daraus hochwertige Rezyklate herzustellen.

Wir verlängern den Lebenszyklus von PVC und verringern damit den CO2-Ausstoß.

Recycling von Kunststofffenstern & Co.

- kompetenter Partner der Fenster- & Kunststoffindustrie
- europaweites und flexibles Logistiknetzwerk
- enge Kooperation mit Fachverbänden
- Herstellung von Rezyklaten höchster Qualität
- effiziente Verringerung des CO2-Fußabdruck
- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und DIN EN ISO 50001:2011
- Zertifizierung nach EuCertPlast

Wir sind Premium-Partner der Rewindo.

Partner der Rewindo
Gemeinsam fürs Fensterrecycling

www.dekura.de

GLASWELT

03/2018

2500 FENSTER DEM RECYCLING-PROZESS ÜBERGEBEN

Ein in mancherlei Hinsicht rekordverdächtiges Bauprojekt startete kürzlich im Westen von Schweinfurt. Die ehemalige US-Siedlung Askren Manor wird bis 2019 abgerissen und durch ein Neubaugebiet ersetzt. Beim Rückbau geht es um die Menge von 2500 Altfenstern, die dem Recyclingprozess übergeben werden. Auf dem 28 Hektar großen Areal befinden sich 34 dreigeschossige Wohnzeilen und 13 Doppelhäuser. Viel Arbeit wartet auf das in Frickenhausen ansässige Abbruchunternehmen Ruppert GmbH & Co. KG, das einen Teil der Abbrucharbeiten durchführt. Die Bauabfälle sollen, dem Gedanken des Kreislaufwirtschaftsgesetzes folgend, recycelt werden. Diese Vorgabe lässt sich beispielsweise bei ausgedienten PVC-Bauprodukten erfüllen.

Neben einer größeren Menge von PVC-Bodenbelägen fallen beim Abbruch der Siedlung rund 2500 Kunststoff-Altfenster an. Sie werden werkstofflich recycelt und später wiederverwertet. Damit zählt der Rückbau von Askren Manor zu den bundesweit vier größten Altfenster-Recyclingprojekten der letzten 10 Jahre und stellt für den Freistaat Bayern eine Rekordmarke dar.

Auch diese alten Bauelemente landen bei der Dekura GmbH in Höxter. Sie ist einer der Recyclingpartner der Rewindo Fenster-Recycling-Service GmbH. Die Organisation koordiniert bundesweit das Recycling alter PVC-Fenster, -Rollladen und -Türen.

„Das werkstoffliche Recycling trägt nicht nur zu geschlossenen Materialkreisläufen bei, sondern ist allgemein erheblich preiswerter als die Müllverbrennung", so Rewindo-Geschäftsführer Michael Vetter. Großprojekte wie das in Schweinfurt tragen in besonderer Weise zur Erhöhung der Recyclingmengen bei. „In den Anlagen der mit uns kooperierenden Recycling-Partnerbetriebe wurden im Jahr 2016 knapp 30 000 Tonnen PVC-Granulat aus Altfenstern gewonnen und wiederverwertet. Dies entspricht etwa 1,8 Mio. Fenstereinheiten", berichtete Vetter anlässlich eines Pressetermins auf der Baustelle.

Die alten Bauelemente werden in Containern gesammelt und dann per Lkw in die Recyclinganlage der Dekura GmbH nach Höxter gebracht.

Die Recycling-Fensterprofile, die anschließend von den Fenster-Profilherstellern extrudiert werden, erfreuen sich einer steigenden Nachfrage. „Solche Profile haben auch in ihrer zweiten Nutzungsphase die gleichen positiven, bauphysikalischen Eigenschaften wie neue Profile, was die RAL-Gütesicherung immer wieder zeigt. Der Prozess lässt sich theoretisch mindestens siebenmal wiederholen", betonte Gerald Feigenbutz, Geschäftsführer EPPA ivzw. Auf diese Weise könne ein Kunststofffenster ohne Weiteres mehrere hundert Jahre leben.

www.rewindo.de

Prowindo zeigt Präsenz in Politik und Fachwelt

Zusammen mit den Partnern der Prowindo-Brancheninitiative engagierte sich Rewindo als Gründungsmitglied von Prowindo für das Kunststofffenster gegenüber Politik und Fachwelt.

bauelemente bau.
DAS MARKETINGMAGAZIN FÜR BAUAUSSTATTER
04/2018

Prowindo-Pressekonferenz anlässlich der Fensterbau Frontale

„Qualität sichern und Umwelt schützen"

Im Rahmen der Fensterbau Frontale lud die Prowindo zur Pressekonferenz. Die Prowindo ist eine Allianz verschiedener Verbände, die sich mit dem Produkt Kunststoff-Fenster beschäftigen und besteht seit 2009. Als Moderator führte der ehemalige Geschäftsführer der Schüco Polymer Technologies KG und derzeitige Rewindo Beiratssprecher Helmut Marzahn durch die verschiedenen Vorträge.

Auf der Pressekonferenz, welche unter dem Motto „Qualität sichern und Umwelt schützen" stand, stellten die sechs Mitglieder der „Allianz für das Kunststofffenster" in ihren Vorträgen Lösungen vor, um aktuelle und künftige Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehören beispielsweise das Erreichen von Klimaschutzzielen und neue Anforderungen an Material und Design.

Herausforderung an die Wertschöpfungskette

„Die AGPU ist nationaler Partner von VinylPlus®, dem Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Branche. Wir engagieren uns seit 30 Jahren mit unseren Mitgliedsunternehmen entlang der Wertschöpfungskette für den zukunftsfähigen Werkstoff. Mit ihren innovativen Produkten ist die PVC-Branche beim Thema Nachhaltigkeit bereits gut aufgestellt", betonte Thomas Hülsmann, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V. (AGPU). „Um die gesteckten Klimaziele 2050 zu erreichen, müssen die Herausforderungen allerdings noch zielgerichteter angegangen werden. Das schließt insbesondere auch politische Rahmenbedingungen im Bausektor mit ein."

Initiativen für Markt, Nachwuchs und Umwelt

Um das Wachstum der Kunststoffverarbeitung langfristig zu sichern, sind zahlreiche Maßnahmen nötig. Einige davon stellte Ralf

v.l.: Gerald Feigenbutz, Gerald Aengenheyster, Michael Vetter, Thomas Hülsmann und Ralf Olsen. Foto: Prowindo

Olsen, Hauptgeschäftsführer des pro-K Industrieverbandes Halbzeuge und Konsumprodukte e.V., vor: „Vorrangig geht es um die Beobachtung und Analyse des Fenster- und Türenmarktes sowie um die Chancen und Herausforderungen der energetischen Gebäudesanierung." Auch sei es notwendig, die Fachkräftebasis zu sichern und das Umweltprofil der Branche weiter zu schärfen. Sein Appell an die Unternehmen lautete: „Machen Sie das Ausbildungsmarketing unbedingt zum Bestandteil Ihres Marketing-Mixes!"

Zum Ende seines Vortrages machte Olsen auf die pro-K Initiative „Null-Granulatverlust" aufmerksam. Die Initiative setze am Beginn der Wertschöpfungskette, nämlich im Produktionsprozess, an. Im Rahmen eines Betriebsrundgangs sollen die Stellen identifiziert werden, wo es möglicherweise zum Verlust von Granulaten in die Umwelt kommen kann. Darauf basierend werden technische und organisatorische Maßnahmen zur Beseitigung dieser Schwachstellen entwickelt und umgesetzt. Die Umsetzung und die Effektivität dieser Maßnahmen sollen kontrolliert werden, ebenso die Mitarbeiter informiert und sensibilisiert. Ein Teilnehmerzertifikat gebe schlussendlich den Unternehmen unter anderem ein neues Marketing-Instrument an die Hand.

Best Practice entlang der Wertschöpfungskette

„Die Recyclingmenge bei Altfenstern ist 2017 um 8,2 Prozent auf 32.161 Tonnen gestiegen", betonte Michael Vetter, Geschäftsführer der Rewindo GmbH und fügt an: „Damit liegt die Recyclingquote in Deutschland bei fast 89 Prozent. Einen großen Anteil daran haben unsere Recycling- und Logistikpartner. In Zukunft richten wir die Rewindo Premium-Partnerschaft auf die gesamte Wertschöpfungskette aus, um neben dem Fensterbau beispielsweise auch Abbruchunternehmen, die Glas- und Beschlagindustrie und die Wohnungswirtschaft einzubeziehen."

Mehrwert nach innen und außen

Gerald Feigenbutz, Geschäftsführer des Qualitätsverbandes Kunststofferzeugnisse e.V. (QKE) und European PVC Window Profile and related Building Products Association (EPPA ivzw) hob die Weiterentwicklung der Kommunikationspolitik hervor: „Unsere Zielgruppen sprechen wir gezielt an: Für Systemhersteller haben wir Produktdeklarationen, VOC- und Gebäude-Studien herausgegeben. Regelmäßig erscheinende Leitfäden informieren die Verarbeiter zum Umgang mit Prozessen und Produkten. Und in unseren Themenheften erfahren Verbraucher, was beim Kunststoff-Fensterkauf wichtig ist."

Qualitätssicherung im Wandel der Anforderungen

Seit Jahrzehnten unterstützt das SKZ – Das Kunststoff-Zentrum – die Branche bei der Sicherstellung des Qualitätsniveaus von Kunststoff-Fenstersystemen: „In einem unserer Forschungsprojekte werden Verfahren zur lösungsmittelfreien Folienkaschierung von Fensterprofilen entwickelt", berichtete Dr.-Ing. Gerald Aengenheyster, Geschäftsführer Testing im SKZ. „Daneben haben wir zusammen mit der Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilsysteme ein Monitoring zum Einhalten von Grenzwerten für kritische Inhaltsstoffe in Rezyklaten begonnen." ■

www.prowindo.de www.agpu.de
www.pro-kunststoff.de www.rewindo.de
www.qke-bonn.de www.eppa-profiles.eu
www.skz.de

VinylPlus® Produktlabel

VinylPlus Produktlabel überreicht

Während der Messe wurde Veka als einem der ersten Unternehmen das VinylPlus Produktlabel überreicht. Entwickelt wurde das Label von VinylPlus®, dem Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Industrie mit Sitz in Brüssel. Mit dem VinylPlus-Produktlabel, dem ersten Nachhaltigkeitszeichen für Kunststoff-Fenster, wird die freiwillige Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Hersteller nach außen sichtbar gemacht und damit auch für den Endkunden und Fensterkäufer erkennbar.

Dr. Josef Ertl (Chairman VinylPlus) überreichte das VinylPlus-Produktlabel an Andreas Hartleif (Vorstandsvorsitzender Veka) und Jürgen Herbe (Leiter Werbung Veka) (v.r.). *Foto: Veka*

„Wir können feststellen, dass sich die Anfragen bezüglich der Nachhaltigkeit unseres Tuns häufen. In den Ausschreibungen von Kommunen und börsennotierten Unternehmen tauchen mehr und mehr entsprechende Formulierungen auf. Mit dem Label haben wir auf Anfragen dieser Art jetzt eine überzeugende Antwort", macht der Veka Vorstandsvorsitzende Andreas Hartleif deutlich.

Um das Label zu erhalten, muss in einem von der englischen Building Research Establishment (BRE Global) durchgeführten Audit nachgewiesen werden, dass die Rohstoffbeschaffung, Managementsysteme, Materialkreisläufe, der nachhaltige Gebrauch von Additiven, die eingesetzte Energie und Klimapolitik des Unternehmens sowie die Kommunikation mit den verschiedenen Interessensgruppen den geforderten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen.

Die von der EU proklamierte Kreislaufwirtschaft wird bei Veka schon seit langem praktiziert. So engagiert sich das Unternehmen in der Recyclinginitiative Rewindo und unterhält schon seit 1993 mit der Veka Umwelttechnik GmbH ein eigenes Recyclingwerk für Kunststoff-Fenster sowie weitere Anlagen in Großbritannien und Frankreich.

„Den Gedanken der Nachhaltigkeit haben wir seit vielen Jahren unterstützt, aber nicht aktiv beworben. Das soll sich jetzt getreu dem Prinzip „tue Gutes und rede darüber" ändern", betont Hartleif.

Mit dem VinylPlus-Produktlabel sind die Fensterprofilsysteme Softline 70, 76 und 82, die in den Produktionsstätten in Sendenhorst und im polnischen Skierniewice gefertigt werden, zertifiziert.

„Wir verstehen dieses Label als Bestätigung nachhaltiger Produkteigenschaften und höchster Maßstäbe in puncto Qualität", sagte Hartleif bei der Verleihung.

In der täglichen Praxis werde das neue Label den angeschlossenen Partnerbetrieben zum Beispiel bei öffentlichen Ausschreibungen entscheidende Vorteile bringen, ist sich Hartleif sicher.

Engagement auf europäischer Ebene

Hartleif ist derzeit Präsident der EPPA (European PVC Window Profile and related Building Products Association). Sie vertritt von Brüssel aus die Interessen der PVC-Fensterprofilhersteller auf europäischer Ebene. „Diese Lobbyarbeit ist eminent wichtig", betont Hartleif. „Denn dort ist gerade im Hinblick auf Vorschriften und Verordnungen sehr viel im Fluss. Damit nichts passiert, was der Fensterbranche oder dem Fensterrecycling und damit unseren Kunden in Europa langfristig schaden könnte, ist es wichtig, vor Ort präsent zu sein und die Interessen der Branche zu vertreten." EPPA unterstützt aktiv die Einführung des Produktlabels für die europäische Fensterbranche und setzt sich ebenfalls für den Auf- und Ausbau einer europaweiten Kreislaufwirtschaft für die gesamte Industrie ein. ■

www.vinylplus.eu
http://eppa-profiles.eu

Das neue Produktlabel des europäischen Nachhaltigkeitsrogramms „VinylPlus" ist Bestandteil der Rewindo-Öffentlichkeitsarbeit.

bauelemente bau.
DAS MARKETINGMAGAZIN FÜR BAUAUSSTATTER
12/2018

01/2019

Veka setzt ein Zeichen in Sachen Nachhaltigkeit

Als eines der ersten Unternehmen der europäischen Fensterbranche trägt Veka seit März 2018 das neu geschaffene europäische Nachhaltigkeits-Label Verified Vinyl der Initiative VinylPlus. Der Sendenhorster Systemgeber versteht seine Vorreiterrolle als Auszeichnung und Herausforderung zugleich, wenn es um die Qualität und Nachhaltigkeit des High-Tech-Produkts Kunststoff-Fenster geht.

Foto: Veka

Das neue VinylPlus-Produktlabel wird nur an Partner des VinylPlus-Programms verliehen, die eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen. Das Programm steht für die Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche, Nachhaltigkeit zu fördern und die Recyclingmengen stetig zu steigern. Das Produktlabel bestätigt unter anderem die verantwortungsvolle Beschaffung von PVC-Rohstoffen und Additiven, geschlossene Materialkreisläufe, die energieoptimierte Herstellung und entnehmen Anteil an recyceltem PVC. Es wird durch renommierte externe Organisationen und Institute auditiert und überwacht.

Signal an Kunden und an die Branche

Veka darf nach dem erfolgreichen Auditierungsprozess nun auf seinen PVC-Profilen das VinylPlus-Produktlabel tragen. Es macht die Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche nach außen sichtbar und auch für Endanwender von Fenstern erlebbar und nachvollziehbar. „Das ist einerseits ein Signal an unsere Kunden und an die Branche, andererseits verstehen wir diese Auszeichnung als Ansporn und als Verpflichtung zugleich. Veka unterstützt die Arbeit von VinylPlus, denn wir brauchen einen umfassenden und langfristigen Nachhaltigkeitsrahmen für die gesamte PVC-Wertschöpfungskette", betont Bodo Eichwald, Veka Vorstand für Vertrieb und Marketing. Neben Veka tragen aktuell fünf weitere Hersteller von PVC-Fensterprofilen das Label.

Langjähriges Engagement für Nachhaltigkeit

Veka setzt sich bereits seit Jahrzehnten sehr engagiert für hohe Maßstäbe bei der Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit von PVC-Produkten ein. Das unterstreicht das Unternehmen nicht zuletzt durch sein Engagement als Gründungsgesellschafter von Rewindo, dem branchenweiten Recyclingsystem für Kunststoff-Fenster, sowie mit dem bereits 1993 gegründeten Recyclingwerk der Veka Umwelttechnik GmbH in Thüringen. ■

www.veka.de

03/2018

Schüco erhält VinylPlus-Zertifikat

Schon seit vielen Jahren sieht sich Schüco dem Prinzip der Nachhaltigkeit im Sinne eines schonenden Umgangs mit Ressourcen verpflichtet. Daher werden auch der effizientere PVC-Gebrauch und kontrollierte Kreisläufe als wichtige Basis für die zukünftige Entwicklung der PVC-Industrie angesehen. Diesen Herausforderungen stellt sich das Unternehmen und hat die Zertifizierung mit dem neuen VinylPlus Label angestrebt.

Grafik: Schüco International KG

Während der Fensterbau Frontale wird dem Unternehmen das Zertifikat als Beleg für die Einhaltung der festgelegten Kriterien überreicht werden. Das Unternehmen ist damit eines der ersten in der Branche, das für seinen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser wichtigen PVC-Anwendung ausgezeichnet wurde. Voraussetzung für die Zertifizierung ist der Nachweis, dass die Rohstoffbeschaffung, Managementsysteme, Materialkreisläufe, der Gebrauch von Additiven, Energie und die Klimapolitik des Unternehmens sowie die Kommunikation den geforderten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Damit soll sichergestellt werden, dass PVC als Rohstoff nachhaltig beschafft, verarbeitet und wiederverwertet wird.

Die Arbeit und die Ergebnisse von VinylPlus werden von einem unabhängigen Beirat aus Vertretern des Europäischen Parlaments, der EU-Kommission, der Gewerkschaften, des Handels und von Verbraucherorganisationen überwacht.

Hintergrund

VinylPlus ist eine europaweite Initiative der PVC-Industrie. Im Rahmen dieser freiwilligen Selbstverpflichtung setzen die nachhaltige Produktion und Anwendung des Werkstoffes Kunststoff über die gesamte PVC-Wertschöpfungskette vorangetrieben werden. Die Initiative knüpft an die Erfolge der vorherigen Selbstverpflichtung Vinyl 2010 an, deren ambitionierte Ziele erreicht oder sogar übertroffen werden konnten. Auch bis 2020 wurden von VinylPlus in Zusammenarbeit mit dem renommierten schwedischen Nachhaltigkeits-Institut „The Natural Step" konkrete, ambitionierte Ziele, bezogen auf fünf Herausforderungen, erhoben: Kontrollierte Materialkreisläufe, Reduktion von Emissionen, nachhaltiger Gebrauch von Additiven, nachhaltiger Gebrauch von Energie und Rohstoffen, Kommunikation des neuen VinylPlus-Nachhaltigkeitslabels. ■

Weitere Informationen zu VinylPlus finden Sie unter www.vinylplus.eu

Vielseitig im Internet

Zahlreiche Fundstellen im Netz zeigen, wie breit das Thema Rewindo mittlerweile auch online aufgestellt ist.

HAUSBAU | ENERGIESPAREN | WOHNEN | RUND UMS HAUS | RATGEBER | MEDIATHEK

hurra-wir-bauen

Foto: GKFP

Kennen Sie das Nachhaltigkeitszeichen von VinylPlus®?

VinylPlus ist das Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Industrie. Entwickelt wurde es gemeinsam von Experten aus Industrie, BRE (Building Research Establishment, UK) und der NGO The Natural Step, Schweden. Programmpartner verpflichten sich, wirksame Managementsysteme zu etablieren, Rohstoffe nachhaltig zu beschaffen und hohe Sicherheitsstandards bei der Logistik von Zwischenprodukten zu gewährleisten. Ferner, das PVC-Recycling zu fördern, Energieeinsparpläne umzusetzen sowie Mitarbeiter und Geschäftspartner für Nachhaltigkeit zu begeistern. Fensterprofilhersteller haben dies vorbildlich umgesetzt und das VinylPlus Product Label erworben: vinylplus.eu

Wussten Sie, dass Ihr Altfenster ein wertvoller Rohstoflieferant ist?

Ein Fensterrahmen kann bis zu sieben Mal recycelt werden – ohne Qualitätsverluste, wie zahlreiche Untersuchungen der Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilsysteme (GKFP) belegen. Rezyklat schont wertvolle Rohstoffe, auch ist der Energieverbrauch für die Rohstoff- und Fensterprofilproduktion geringer. Dadurch wird der Ausstoß von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen gesenkt. Jede eingesetzte Tonne PVC-Rezyklat spart im Vergleich zu Primär-PVC fast zwei Tonnen CO_2. Und wenn nach 30 bis 40 Jahren ein Fenstertausch ansteht, lassen sich die Altfenster erneut recyceln. In Deutschland zum Beispiel betreibt und fördert die Rewindo GmbH das Kunststoff-Fensterrecycling: rewindo.de

ZAV Zweckverband Abfallverwertung Reutlingen Tübingen

Willkommen | Links | Datenschutz | Impressum | Sitemap

Abfallberatung | Deponien | Formulare | Ausschreibungen | Verwaltung | Verband und Politik | Kontakt | Datenschutz

Start > Abfallberatung > Abfall-ABC > Fenster > Rewindo GmbH

- Abfall-ABC
- Zugelassene Abfälle
- Asbest
- Asbesthaltige Speicheröfen
- Batterien
- Bauschutt
- Baustellenabfälle
- Bioabfälle
- Bodenaushub
- Brandschäden

Rewindo GmbH

Die Rewindo GmbH wurde Ende Juni 2002 gegründet und vereint die bisherigen Gesellschafter der Fenster Recycling Initiative FREI sowie das Unternehmen VEKA AG. Die Gesellschafter haben zusammen einen Anteil von etwa 80 Prozent des deutschen Kunststoff-Fenstermarktes. Zugleich wurde die 1993 ins Leben gerufene Verwertungsgesellschaft für Altfenster GbR (FREI) aufgelöst.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Kontrolle, Koordination und Dokumentation der Umsetzung der Freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche vom März 2000, fortgeschrieben im Oktober 2001, im Bereich werkstoffliche Verwertung von PVC Altfenstern und Produktionsabfällen aus der Herstellung von PVC Fenstern bzw. Fensterprofilen sowie artverwandter Produkte.

Zur Erreichung ihrer Ziele betreibt die Rewindo GmbH vor allem Öffentlichkeitsarbeit. Des weiteren ist sie beratend beim Ausbau und der Optimierung von Verwertungs- und Recyclingsystemen für PVC Fenster tätig.

Vielseitig im Internet

metallbau
KONSTRUKTION AUSFÜHRUNG FERTIGUNG

Home News Aktuelle Ausgabe Termine Artikel EN/DE Produkte Meistgelesen Service Jobs

08/2009 » AKTUELL

Weiterer deutlicher Anstieg beim Recycling

Kunststofffenster

Foto: Rewindo Fenster Recycling Service

Die Rewindo Fenster Recycling Service GmbH, Bonn, meldet erneut einen deutlichen Anstieg der Ergebnisse beim werkstofflichen Recycling von Kunststoff-Altfenstern, -Türen und -Rollladen. „Im Jahr 2008 konnten wir die wiederverwertete Menge gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Prozent auf 16.292 Tonnen reines PVCRecyclat steigern. Dies entspricht etwa einer Anzahl von 800.000 Altfenstern", berichtet Geschäftsführer Michael Vetter. Innerhalb des bundesweiten Rewindo-Systems liege die Recyclingquote jetzt bei rund 82%. Vetter: „Zu den kontinuierlichen Erfolgsraten trägt nicht zuletzt auch die gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Abbruchverband und seinen Mitgliedern bei."

Die jährliche Erfassung der Recyclingmengen ist Bestandteil der freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche VINYL 2010. Rewindo sorgt mit Hilfe eines Kooperationspartners für die Ermittlung des Bruttopotenzials an Alt-Fenstern, -Türen und -Rollladen. Für das Jahr 2008 ergaben sich dabei 28.400 Tonnen (reiner Anteil PVC-Compound). Die tatsächlich erfassbare und verfügbare Menge wurde mit 19.990 Tonnen (reiner Anteil PVC-Compound) berechnet.

Suchbegriff oder Webcode

News

23.03.2019 | record Aktien an Assa Abloy
23.03.2019 | Präsident Bökamp wiedergewählt
21.03.2019 | Universaler Bolzenschweißkopf
19.03.2019 | Fenstermarkt Deutschland
19.03.2019 | Fenstermarkt Österreich
19.03.2019 | Fenstermarkt Schweiz
11.03.2019 | Fehlerquellen im Brandschutz
11.03.2019 | Neubau Lennetalbrücke
03.03.2019 | Bilanz FeuerTrutz 2019
19.01.2019 | Bilanz BAU 2019

bba
bau | beratung | architektur
Fachmagazin für Architekten, Planer und Bauingenieure

Fachthemen Specials Fokusthemen Aktuell Medienbibliothek Stellenmarkt Konta

Empfehlungen: Balkonentwässerung Balkonverglasung Betonboden/Sichtestrich Flächenheizung

Meldungen

Urban Mining im „Bossi-Viertel" in Würzburg

Recycling alter PVC-Fenster spart Geld

28. März 2018 - bba

Alte PVC-Fenster bei Abbrucharbeiten im Bossi-Viertel in Würzburg. Bild: Rewindo

Im Würzburger „Bossi-Viertel" werden derzeit zehn Wohnblöcke aus den 1950er Jahren zurückgebaut, um Platz für neue Wohnungen mit modernem Standard zu schaffen. Die ausgebauten, alten PVC-Fenster landen nicht in der Müllverbrennung, sondern dienen als Ausgangsstoff für neue Kunststofffenster mit Recyclingkern.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung lässt die Stadtbau Würzburg GmbH im „Bossi-Viertel" im Stadtteil Grombühl zur Zeit insgesamt zehn Wohnblöcke mit 144 Wohnungen und einer Geschossfläche von gut 15 000 m² zurückbauen. Die Gebäude wurden einst in den Jahren von

DD/H Das Dachdecker-Handwerk

Ausbildung Sho

Markt Technik Betrieb dach-

» Das Dachdeckerhandwerk » Technik » Steildach » Dachfenster » Entsorgung Dachfenster: 3 Anlaufstel

Entsorgung Dachfenster: 3 Anlaufstellen Rhein-Main Gebiet

Seit Mitte Februar unterstützt die Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG aus Hofheim-Wallau das Rewindo-Recyclingsystem bei der Erfassung alter Kunststofffenster von Dachdeckern. An drei Annahmestellen im Rhein-Main-Gebiet können neben größeren Chargen nun zusätzlich Kleinstmengen von bis zu zehn Fenstern abgegeben werden, die dann ins werkstoffliche Recycling gelangen.

Entsorgung von alten Kunststofffenstern. Foto: Rewindo

Mit dem Ausbau ihres Annahmenetzes für Kleinstmengen will die Rewindo GmbH, Fenster-Recycling-Service, neue Logistikwege all denjenigen bieten, die kleinere Mengen Altfenster nicht lagern können oder wollen. Dabei ergänzen die Anlaufstellen den bestehenden bundesweit flächendeckenden Abholservice und richten sich insbesondere an Montagetrupps und kleinere Handwerksbetriebe.

Die Gesellschafter und Marken der Rewindo GmbH in 2018:

aluplast GmbH
Auf der Breit 2, 76227 Karlsruhe

GEALAN Fenster-Systeme GmbH
Hofer Straße 80, 95145 Oberkotzau

Inoutic / Deceuninck GmbH
Bayerwaldstraße 18, 94327 Bogen

profine GmbH, KBE Fenster-Systeme GmbH
Motzener Straße 31-33, 12277 Berlin

profine GmbH, KÖMMERLING KUNSTSTOFFE
Zweibrücker Straße 200, 66954 Pirmasens

profine GmbH, International Profile Group
Mülheimer Straße 26, 53840 Troisdorf

REHAU AG + Co
Ytterbium 4, 91058 Erlangen

Salamander Industrie-Produkte GmbH
Jakob-Sigle-Straße 58, 86842 Türkheim

Schüco Polymer Technologies KG
Selauer Straße 155, 06667 Weißenfels

profine GmbH, TROCAL Profilsysteme0
Mülheimer Straße 26, 53840 Troisdorf

VEKA AG
Dieselstraße 8, 48324 Sendenhorst